

ZERMATT INSIDE

Oktober 2009, 7. Jahrgang, Nr. 5



Einwohnergemeinde, Burgergemeinde, Zermatt Tourismus, Zermatt Bergbahnen AG und Gornergrat Bahn

«Keine Zukunft vermag gutzu-
machen, was du
in der Gegenwart
versäumst»

Am 29. November wird über das Referendum zum neuen Tourismusgesetz abgestimmt. Der Ausgang dieser Abstimmung wird für die Zukunft der Tourismus-Destination Zermatt Folgen haben. Der Gemeinderat Zermatt, der Burgerrat Zermatt, die Delegierten von Zermatt Tourismus sowie der Hotelierverein Zermatt haben darum das neue Gesetz sehr genau studiert. Gemeinsam sind sie zum Schluss gekommen, dass eine Annahme des neuen Tourismusgesetzes für Zermatt viele Vorteile bringen würde. Wenn Sie die Zukunft von Zermatt mitgestalten möchten, können Sie mit Ihrem Urnengang dazu beitragen. Die Empfehlung der grossen Institutionen von Zermatt lautet klar: Unterstützen Sie das neue Tourismusgesetz.

Mit einer zukunftsweisenden Innovation warten die Zermatt Bergbahnen AG auf. Die weltweit erste Schneeanlage, die temperaturunabhängig Schnee produzieren kann, wird den Schneesportlern das Passieren des Verbindungsstücks Theodulgletscher – Trockener Steg ermöglichen, auch wenn die oberen Lifte geschlossen sind.

Das Restaurant Trockener Steg wird auf die kommende Wintersaison ebenfalls mehr Komfort für die Gäste bieten. Die Bauarbeiten der Totalsanierung liegen im straffen Bauplan und kommen gut voran. Am 1. November steht die Eröffnung unter dem Namen «Ice – Buffet/Bar/Pizzeria» bevor.

Ein Baustein mehr für die Zukunft Zermatts. Ein Bekenntnis, dass das Wohl der Gäste im Fokus der Destination Zermatt bleibt.

www.inside.zermatt.ch

Wir brauchen das neue Tourismusgesetz

DIE GROSSEN INSTITUTIONEN VON ZERMATT STEHEN DAHINTER.

ZT EG BG Am 29. November wird über das Referendum zum neuen Tourismusgesetz abgestimmt. Es ist den grossen Institutionen in Zermatt ein Anliegen, vor der Abstimmung die Gründe für eine Zustimmung zum Gesetz darzulegen.

Als grösste Tourismusstation im Kanton ist es für Zermatt wichtig, die Diskussion über das neue Gesetz zu führen und ein entsprechendes Zeichen im Kanton zu setzen. Der Gemeinderat Zermatt, der Burgerrat Zermatt, die Delegierten von Zermatt Tourismus sowie der Hotelierverein Zermatt haben das neue Gesetz studiert und sind zum Schluss gekommen, dem neuen Gesetz zuzustimmen, denn das Gesetz verfolgt folgende Ziele:

Kräfte bündeln

Im Wallis gibt es rund 100 Verkehrsvereine. Mit Annahme des neuen Gesetzes sollen diese zu 8 bis 12 Regionen zusammengeschlossen werden. Weniger, dafür schlagkräftigere und professionell arbeitende Destinationsmanagement-Organisationen sind das Ziel.

Vereinfachung des Taxsystems

Das heutige Kurtaxensystem bedingt an vielen Orten einen hohen administrativen Aufwand und läuft nach dem Verursacherprinzip: Wer viel vermietet, muss viel Kurtaxe bezahlen. Neu soll die Tourismusbeherbergungstaxe (TBT) die Kurtaxe ersetzen. Diese Taxe wird aufgrund dreier Faktoren bestimmt: Wohnfläche, Standort und Beherbergungstyp. Damit ist die Taxe im Vorfeld berechenbar und sie fördert die Vermietung von warmen Betten: Wer viel vermietet, bezahlt proportional weniger als jemand, der wenig vermietet.

Die Tourismusförderungstaxe wird auch im neuen Gesetz beibehalten und sorgt dafür, dass jeder, der vom Tourismus profitiert, auch mitbezahlt.

» Seite 2



Gehört das Kurtaxeninkasso bald der Vergangenheit an?

Ausserordentliche Urversammlung

WICHTIGE GESCHÄFTE

EG Am 27. Oktober 2009 sind die Zermatter Stimmbürger und Stimmbürgerinnen eingeladen, über eine ganze Reihe von Geschäften zu befinden. Unter anderem sind die Verkehrslenkungsabgabe, die Videoüberwachung auf öffentlichem Grund, die Verbandsauflösung der Region Visp/Westlich Raron und die Wahl der Revisionsstelle auf der Traktandenliste. **Seite 4/5**



«IDE Snowmaker»

NEUE BESCHNEIUNGSTECHNIK

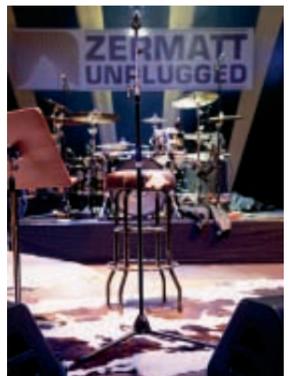
ZB Die Zermatt Bergbahnen AG haben die weltweit erste Schneemaschine gekauft, die temperaturunabhängig Schnee produzieren kann. Bis zu 1000 m³ Schnee kann damit pro Tag produziert werden. Das Verbindungsstück Theodulgletscher – Trockener Steg ist nun auch befahrbar, wenn die Skilifte Grenzlift und Gobba di Rollin eingestellt sind. **Seite 12**



3. Auflage Zermatt unplugged

FESTIVAL FÜR AKUSTISCHE POP- UND ROCKMUSIK

ZT Vom 13. bis zum 17. April 2010 findet Europas grösstes Festival für akustische Pop- und Rockmusik, Zermatt unplugged, statt. Die wichtigsten Zermatter Institutionen stehen hinter dem Festival. So steht die Bildung eines lokalen Beirats kurz bevor. Zermatt unplugged findet auf den zwei Hauptbühnen im Zelt und im «Vernissage» und auf kleineren Nebenbühnen statt. **Seite 15**





Mit der Annahme des neuen Gesetzes würde sich auch der Kanton am Tourismus beteiligen.

Foto: Vasco Coutinho

Lenkung der Vermietungsformen

Heute gibt es in den meisten Tourismusstationen zu viele Zweitwohnungen; deren steuerliche Belastung ist gering. Das neue Tourismusgesetz bezieht die Zweitwohnungen stärker in die Finanzierung des Tourismus mit ein. Zudem hat die Gemeinde die Möglichkeit, eine zusätzliche Lenkungsabgabe auf Zweitwohnungen einzuführen. Der Ertrag – gemäss Berechnungen der Gemeinde Zermatt rund CHF 4 Mio. jährlich – soll für die touristischen Infrastrukturen eingesetzt werden.

Die Institutionen in Zermatt sind sich einig: Das vom Grossrat verabschiedete Gesetz beinhaltet eine Reihe von Vorteilen für die Gemeinde Zermatt

- Die Gemeinde kann eine Lenkungsabgabe für Zweitwohnungen einführen, was zu Mehreinnahmen im Gemeindehaushalt führt. Die Erträge werden für touristische Infrastrukturen verwendet.
- Die in der Region eingezogenen Gelder bleiben in der Region. Heute bezahlt Zermatt Tourismus rund CHF 600 000.– gesetzliche Abgaben an Wallis Tourismus.
- Ein eventueller Zusammenschluss mit Grächen/St. Niklaus bringt ein grösseres Werbebudget und sinnvolle Synergien.
- Aus dem Verein Zermatt Tourismus wird eine Aktiengesellschaft, bei der die Gemeinden maximal 49 Prozent Beteiligung erwerben können. Dadurch wird die Organisation entpolitisiert und kann schnell und professionell am Markt schalten und walten.

- Durch das neue Finanzierungssystem wird gewährt, dass jeder Vermieter einen Beitrag zum Tourismus leistet. Er wird dadurch motiviert, die Bewirtschaftung des Objektes zu steigern.
- Zweitwohnungsbesitzer bezahlen einerseits einen Beitrag an die Tourismuswerbung und bei Einführung der Lenkungsabgabe auch einen Beitrag an die touristischen Infrastrukturen.
- Der administrative Aufwand fällt, nachdem alle vermietbaren Objekte erfasst sind, bis auf die Mutationen und Rechnungsstellung weg.
- Die Aufgabenteilung ist klar geregelt: Zermatt Tourismus konzentriert sich auf die touristische Vermarktung. Unterhalt und Neuerstellung von touristischen Infrastrukturen obliegen der Gemeinde Zermatt.
- Die Gemeinden innerhalb einer Tourismusregion entscheiden autonom über den Standortfaktor. Auch der Beitrag pro Quadratmeter wird innerhalb der Tourismusregion einheitlich festgelegt.

Ein umstrittener Punkt im neuen Tourismusgesetz ist natürlich die Finanzierung, da diese sehr komplex und auf verschiedenen variablen Faktoren beruht, welche erst nach Annahme des neuen Tourismusgesetzes auf kommunaler und regionaler Ebene bestimmt werden (siehe die Erklärung im Kasten). Darum hat der Staatsrat die HES-SO Wallis beauftragt, ein Berechnungsbeispiel für ein paar Regionen, darunter auch Zermatt, zu erstellen. Bei einem Bruttogeschossbeitrag von CHF 25.–/m²

würden aus gesamtheitlicher Sicht die Hotellerie weniger, die Ferienwohnungen in etwa gleich und die Zweitwohnungen wesentlich mehr bezahlen. Je nach Bruttogeschossfläche kann die Abgabesituation einzelner Betriebe vom Gesamtbild abweichen. Für die Verantwortlichen ist klar, dass das neue Gesetz trotz dieser Vorteile nicht alle Herausforderungen im zukünftigen Wettbewerb lösen kann. Allerdings ist es die bessere Alternative als das bestehende Gesetz. Denn mit der Annahme des neuen Gesetzes würde sich auch der Kanton am Tourismus beteiligen:

mit rund CHF 10 Mio. fliesst längst fälliges Geld in die wichtigste Branche des Wallis. Darum empfehlen Gemeinderat, Burgerrat, Hotelierverein und die Delegierten von Zermatt Tourismus, am 29. November 2009 für das neue Tourismusgesetz abzustimmen und unserem Kanton ein neues, modernes Gesetz zu geben. Die Vorteile des neuen Gesetzes überwiegen und die Solidarität mit den Talgemeinden, denen dieses Gesetz mehr bringt als Zermatt, ist ein zusätzliches Argument.

Wie wird die neue Beherbergungsabgabe berechnet?

Der gesetzliche Grundbetrag liegt zwischen CHF 10.– und 30.–. Dieser Betrag wird durch den Gemeinderat festgelegt. Die Modellrechnung der HES-SO Wallis basiert auf einem Grundbetrag in der Region Zermatt-Matterhorn (Zermatt, Täsch, Randa) von CHF 25.– pro m². Nebst dem Grundbetrag sind für die Berechnung der Abgabe noch weitere Faktoren massgebend. Es sind dies die Bruttogeschossfläche (wie genau sich diese zusammensetzt, wird in der noch zu erstellenden Verordnung definiert), der Standortfaktor (dieser wird von der Gemeinde definiert) und der Koeffizient der Beherbergungsform (dieser ist im Gesetz bereits verankert). Die Bruttogeschossfläche ist abhängig von der individuellen Grösse des Beherbergungsobjektes. Der Standortfaktor liegt für die Tourismusregion Zermatt bei 1,0, für Täsch ist ein Faktor von 0,9 und für Randa ein Faktor von 0,7 geschätzt. Für die Maiensässzonen und ausserhalb der Bauzone kann er 0,0 betragen. Der Koeffizient der Beherbergungsform ist im kantonalen Gesetz fix je nach Nutzungspotenzial geregelt: 1,0 für die Hotels und die übrigen Beherbergungsstrukturen mit hotelmässigen Leistungen; 0,5 für Ferienwohnungen, Zweitwohnungen, Gruppenunterkünfte und Jugendherbergen; 0,1 für Campingplätze und 0,0 für Hütten, die nicht ganzjährig erreichbar und nicht zu touristischen Zwecken benutzbar sind.

best of electronics!

ganz in Ihrer Nähe!

ELEKTRO
IMBODEN

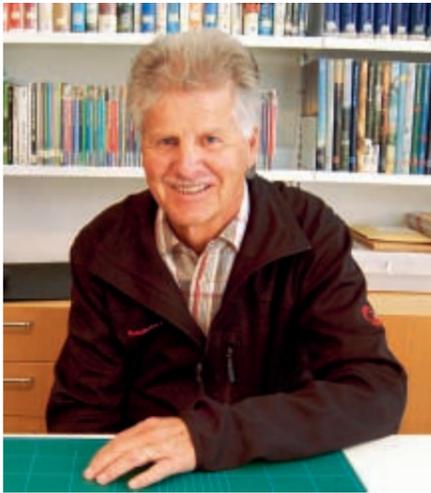
Unser Trumpf? Kompetenz vor Ort!
www.imboden-elektro.ch 027966 26 26

Elektro Imboden & Söhne AG

Haus Bellevue • 3920 Zermatt
027 966 26 26 • verkauf@imboden-elektro.ch

Romantische Schule am Matterhorn

KLAUS JULEN IM PORTRÄT



EG ZT Im Zusammenhang mit historisch fundierten Büchern und Führern über Zermatt fällt stets der Name Klaus Julen. Oder er fällt eben nicht, weil der pensionierte Sekundarlehrer still und ehrenamtlich zu Werke geht. Wir fanden: Es ist an der Zeit, den Zermatter Chronisten vorzustellen.

Kapellenführer: Texte: Klaus Julen. Der Kirchenführer «Pfarrkirche St. Mauritius»: dito, in Zusammenarbeit mit der Kunsthistorikerin Carmela Kuonen Ackermann. Jubiläumsbuch «100 Jahre Ski-Club Zermatt»: Autoren: Pino Mazzone und, wer wohl? So lässt sich die Reihe kleinerer und grösserer, historisch fundiert recherchierter Werke zur Zermatter Geschichte die Jahre zurückverfolgen. Der Sekundarlehrer Klaus Julen hat in Zusammenarbeit mit anderen Zermatter Autoren alle paar Jahre ein bedeutendes Werk vollbracht, das jeweils eine aufwendige Sammlertätigkeit voraussetzte – Ortskenntnisse, Nähe zu den Menschen im Dorf und wissenschaftliche Methodik, die er sich an der Universität Freiburg in einer Sekundarlehrausbildung mit dem Schwerpunkt Sprache und Geschichte aneignete. Schon von Jugend an interessierte sich der 1946 in Zermatt geborene Julen für Lokalgeschichte, Sagen und die Erzählungen älterer Leute sowie für die Lebens- und Arbeitsbedingungen früherer Generationen.

Erwandert, erfragt, recherchiert

Ein erstes Buch über die Orts- und Flurnamen der Gemeinde – jede Geröllhalde scheint da eine eigene Bezeichnung zu haben – «Eine vergessene Welt», ein Buch mit zahlreichen historischen Fotos über die Geschichte der hiesigen Landwirtschaft – diese Projekte hat er mit Autoren wie Oswald Perren, Ivo Kronig, Leo Schuler, Alex Taugwalder erwandert, erfragt, katalogisiert, recherchiert. Es sind wissenschaftliche Methoden, die die romantische Schule des 19. Jahrhunderts, die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm angewandt haben, als sie aufschrieben, was drohte verloren zu gehen. Zermatt – eine verschüttete Welt? Etwas, das man bewahren und in seiner Ganzheit darstellen kann? Ganz so, wie es im Konzept des Matterhorn Museums aufgenommen ist: Zermatlantis wird ausgegraben. Findet er es nicht besorgniserregend, wenn beim Umbau «alter Plunder» in Kisten einfach weggeschmissen wird? Dies mache ihm schon Sorgen, sagt der Mann der leisen Töne. Eine Feststellung des 2005 pensionierten Lehrers: «Wir haben früher viel im Unterricht mit den Ortsnamen und Sagen gearbeitet. Sagen haben ja immer einen historisch wahren Kern. Das hat die Schüler begeistert, aber nur solange sie einen Bezug zur Landschaft hatten. Das kommt heute nicht mehr an.»

«Romanautor wäre ich nie geworden»

Was ankommt bei Jugendlichen, beschäftigt ihn dennoch, in seiner Tätigkeit als Schulbibliothekar – eine Rolle, die er seit 1994 ausfüllt. Auch diese Arbeit hat Methode: In einem halbjährigen Weiterbildungslehrgang liess sich Klaus Julen in Bern als Bibliothekar in Teilzeit ausbilden. «Karl May liest heute keiner mehr. Bücher, die vor zehn Jahren gefragt waren, sind heute Ladenhüter.» Mit einem Lächeln zieht der Schulbibliothekar einen Gruselgeschichten-Band aus der Reihe «Fear Street» aus dem Regal. Die seien heute die grossen Renner. Derzeit sucht er für das Zermatt Magazin eine Bozengeschichte aus. Der Kern der Dinge bleibt irgendwie immer gleich aktuell. Belletristik zu verfassen, das liegt ihm aber nicht: «Romanschriftsteller

Publikationen, an denen Klaus Julen massgeblich beteiligt war:

- «Orts- und Flurnamen der Gemeinde Zermatt» zusammen mit Oswald Perren, Alex Taugwalder, Leo Schuler. Tscherrig AG, Brig 1993 (vergriffen)
- «Orts- und Flurnamen der Gemeinde Zermatt» mit Oswald Perren, Alex Taugwalder, Leo Schuler, Ivo Kronig. Erweiterte Auflage, Tscherrig AG, Brig 1995
- «Eine vergessene Welt, die Berglandwirtschaft in Zermatt» mit Oswald Perren. Rotten Verlag, Visp 1998 (vergriffen)
- «Erinnern Sie sich – Zermatt, Täsch, Randa» mit Pino Mazzone. Rotten Verlag, 2002
- «Zermatt in alten Ansichten», Europäische Bibliothek, Zaltbommel/NL 2003
- «100 Jahre Ski-Club Zermatt», mit Pino Mazzone. Valmedia AG, Visp 2008
- «Kapellenführer», Texte für das gleichnamige Büchlein von Zermatt Tourismus, 2008
- «Pfarrkirche St. Mauritius», mit Carmela Kuonen Ackermann. Valmedia AG, Visp 2009

wäre ich nie geworden. Mein Schreibstil ist nüchtern und objektiv», sagt einer, der nie etwas im Raum stehen lassen würde, was er für faktisch falsch hält.

Neues Projekt in Sicht

Klaus Julen ist froh, wenn er sich nach einem Buchprojekt ein wenig ausruhen kann. In so einer Phase ist er jetzt. Obwohl: Im Kopf spukt schon wieder etwas Neues herum. Seit Anfang 2009 ist er Mitglied des Burgerrats. Dort wird diskutiert, ob es nicht an der Zeit sei, an einer neuen Publikation zur Bürger-

geschichte zu arbeiten. Wer käme da in Frage? Fasziniert ist der Hobbyhistoriker Julen auch von einem Projekt, wie es die Gemeinde St. Niklaus verwirklichte. Dort hat man ältere Einwohner zu ihren Erinnerungen befragt und sie während des Erzählens gefilmt. Das Ergebnis ist auf DVD erhältlich. «Das kann nur jemand machen, mit dem sich die Leute wohlfühlen, denn so etwas kostet Überwindung – vor der Kamera zu erzählen», weiss Klaus Julen. Bürger und Burger können gespannt sein, womit sich der Zermatter Chronist als Nächstes beschäftigen wird.



Ganz schön romantisch. Klaus Julen in den 60er-Jahren.

ZEIT STÄRKT VERTRAUEN

Was die Zeit für Sie bereithält, wissen wir nicht. Aber Sie können unserer Kompetenz in Finanzfragen vertrauen.

vikuna

www.vikuna.ch

519920

ZERMATT INSIDE

Aufmerksamkeit?
Auf sicher!

Mengis Annoncen
Tel. 027 948 30 44, inserate@walliserbote.ch

IMPRESSUM

Herausgeber: EG: Einwohnergemeinde Zermatt, BG: Burggemeinde Zermatt, ZT: Zermatt Tourismus, ZB: Zermatt Bergbahnen, GB: Gornergrat Bahn/Matterhorn Gotthard Bahn **Redaktionskommission:** Werner Biner, Koordinator, Fernando Clemen, Daniel Luggen, Helmut Biner, Chantal Bittel-Käppeli, Nathalie Benelli **Redaktionelle Bearbeitung, Satz und Gestaltung:** Mengis Druck und Verlag AG, Nathalie Benelli, inside@walliserbote.ch **Inserate, Abonnement:** Mengis Druck und Verlag AG, Mengis Annoncen, Visp, inserate@walliserbote.ch, abodienst@walliserbote.ch **Druck:** Mengis Druck und Verlag AG, Visp

Ausserordentliche Urversammlung

AM 27. OKTOBER 2009 ENTSCHIEDET DER ZERMATTER SOUVERÄN ÜBER WICHTIGE GESCHÄFTE

Die Zermatter Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sind eingeladen, am 27. Oktober 2009 über eine ganze Reihe von Geschäften zu befinden. Über die Verkehrslenkungsabgabe und die Videoüberwachung auf öffentlichem Grund haben wir an dieser Stelle bereits früher ausführlich berichtet. An der Urversammlung will der Gemeinderat nun die entsprechenden Reglemente zusammen mit dem Souverän beraten. Im Weiteren stehen wichtige Geschäfte an, über welche an der ausserordentlichen Urversammlung Beschluss gefasst werden soll.

Quartierplan Spiss — Umschlagplatz Spiss — Teilumzonung Segment 0 in Segment 2

Vor der Homologation des Quartierplans Spiss (QP Spiss) befanden sich die Grundstücke mit den Parzellennummern 1340, 1341, 1350 und 1358 grösstenteils in der Gewerbezone G. Bei der Ausarbeitung des QP Spiss wollte man den Boden des sehr wichtigen Umschlagplatzes für den Personen- und Güterumschlag sichern. Aus diesem Grund

wurden diese Parzellen dem Segment 0 (Öffentliche Bauten und Anlagen) zugeordnet.

Während den anschliessenden Entschädigungsverhandlungen mit den Eigentümern kamen alternative Lösungen zur Sprache. Mit der vorgelegten Variante einer Umzonung von etwa 1305 m² in das Segment 2 ist der geplante ebenerdige Umschlagplatz sichergestellt. Darin ist auch das Grundstück der ehemaligen Garage Julien enthalten. Gleichzeitig erhalten die Eigentümer die Möglichkeit zum Bau von unterirdischen Parkplätzen sowie der Realisierung von Wohnungen in den Obergeschossen. Bei einem späteren Bau des sich in Planung befindlichen grossen Parkhauses weiter nördlich steht es der Einwohnergemeinde Zermatt frei, das Erdgeschoss weiter zu benutzen oder den Eigentümern zurückzugeben respektive ihren Anteil zu verkaufen.

Durch die geplante Teilumzonung der vorgenannten Grundstücke würde eine Benachteiligung der nördlichen Bodeneigentümer entstehen, da die Breite der oberirdi-

schen Gebäude nicht gleich ausfallen würde. Deshalb hat der Gemeinderat entschieden, diese Verbreiterung auf die gesamte nördliche Länge des Segmentes 2 (ca. 866 m²) auszuweiten.

Während der zehntägigen Auflagefrist der Teilumzonung ab dem 21. August 2009 gingen keine Einsprachen ein. Bezüglich der Veröffentlichung muss erwähnt werden, dass zwischen dem Publikationstext und den Auflageplänen eine formale Differenz besteht. Gemäss Publikationstext hätte der westliche Teil des Grundstücks, Parzellennummer 1350, in das Segment 1 umgezont werden sollen, und zwar mit der Möglichkeit für den Bau eines Technikraumes auf dem Dach über dem Erdgeschoss. Dies hätte eine Reglementsänderung erfordert. Aus zweckmässigen Überlegungen wurden die Auflagepläne kurzfristig abgeändert und auch dieser Bereich dem Segment 2 zugeordnet. Mit den Eigentümern wird eine separate Vereinbarung getroffen, dass dieser westliche Bereich nur als Technikraum realisiert werden kann. Auf eine erneute Auflage kann gemäss rechtlichen Abklärungen verzichtet werden.

Somit ist für den Souverän der Weg frei, über die Teilumzonung zu befinden. Der Gemeinderat empfiehlt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern anlässlich der ausserordentlichen Urversammlung vom 27. Oktober 2009 der Teilumzonung zuzustimmen.

Region Visp/Westlich Raron – Verbandsauflösung

Die Einwohnergemeinde Zermatt ist zusammen mit den anderen Gemeinden der Bezirke Visp und Westlich Raron Mitglied des gleichnamigen Zweckverbandes. Der Verband schrieb sich als Hauptzweck die Umsetzung der Regionalpolitik in den Bereichen Wirtschaft, Raum, Umwelt und Sozio-Kultur auf die Fahne.

Region Oberwallis

Gemeinsam mit sämtlichen 77 deutschsprachigen Gemeinden wurde im vergangenen Jahr der Verein «Region Oberwallis» gegründet. Die Gründung dieses Vereins bot zum ersten Mal in der Geschichte die Möglichkeit, eine einheitliche Wirtschafts- und Lebensraum-Strategie für das gesamte Oberwallis zu definieren. Der neue Verein löst die bisherigen Strukturen mit den vier sozioökonomischen Gebilden ab. Damit wird auch die Auflösung des Zweckverbandes «Region Visp/Westlich Raron» erforderlich.

Der Gemeinderat empfiehlt den Zermatter Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern anlässlich der ausserordentlichen Urversammlung vom 27. Oktober 2009 der Auflösung des Zweckverbandes «Region Visp/Westlich Raron» zuzustimmen. Die Verbandsaktiven sollen auf den neuen Verein «Region Oberwallis» übertragen werden.

Wahl der Revisionsstelle

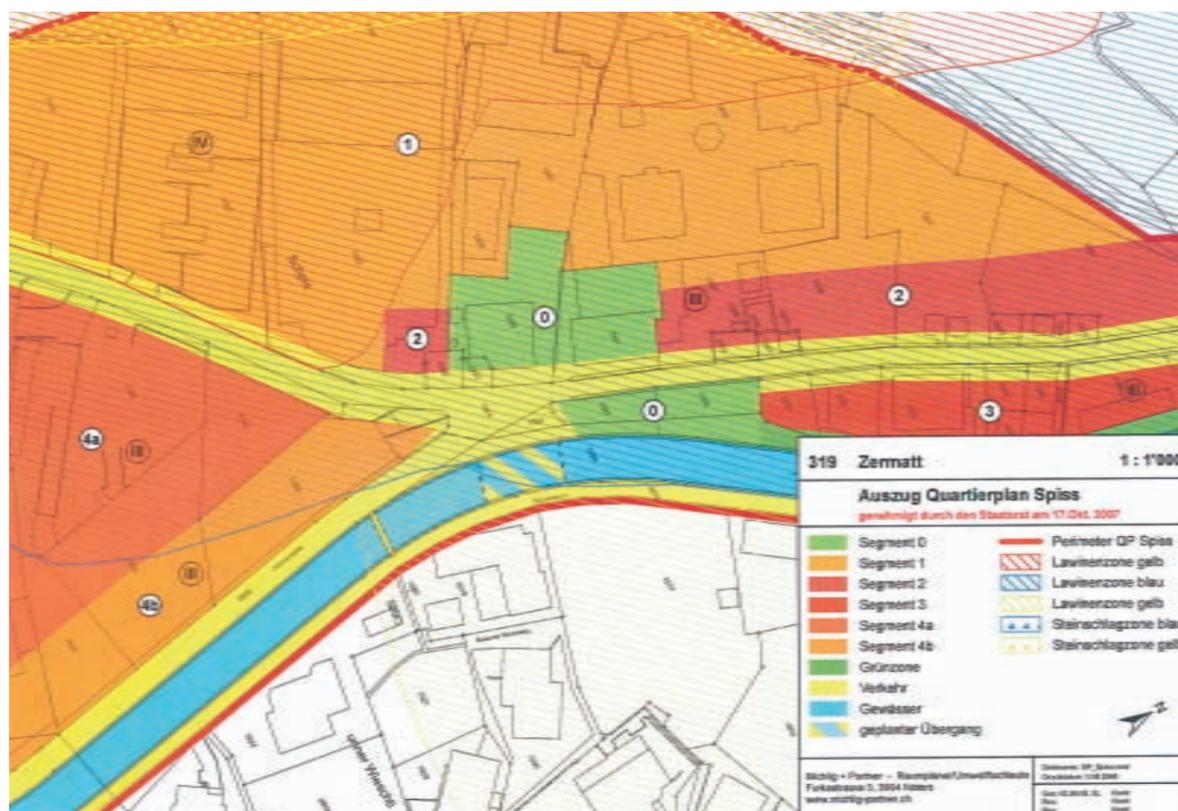
Am 24. Februar 2005 hatte sich der Souverän für die Wahl der Vikuna Treuhand AG, Brig/Zermatt, ausgesprochen. Die Wahl erfolgte gestützt auf das Gemeindegesetz für die Dauer von vier Jahren. Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen ist es somit erforderlich, dass die Revisionsstelle für die Dauer der Legislaturperiode 2009–2012 neu bestimmt wird.

Die Urversammlung wählt die Revisionsstelle auf Vorschlag des Gemeinderats. Die Revisoren sind wieder wählbar. Bis Redaktionsschluss hat sich der Gemeinderat noch nicht mit dem ausgeschriebenen Mandat befassen können. Der Wahlvorschlag erfolgt anlässlich der ausserordentlichen Urversammlung vom 27. Oktober 2009.

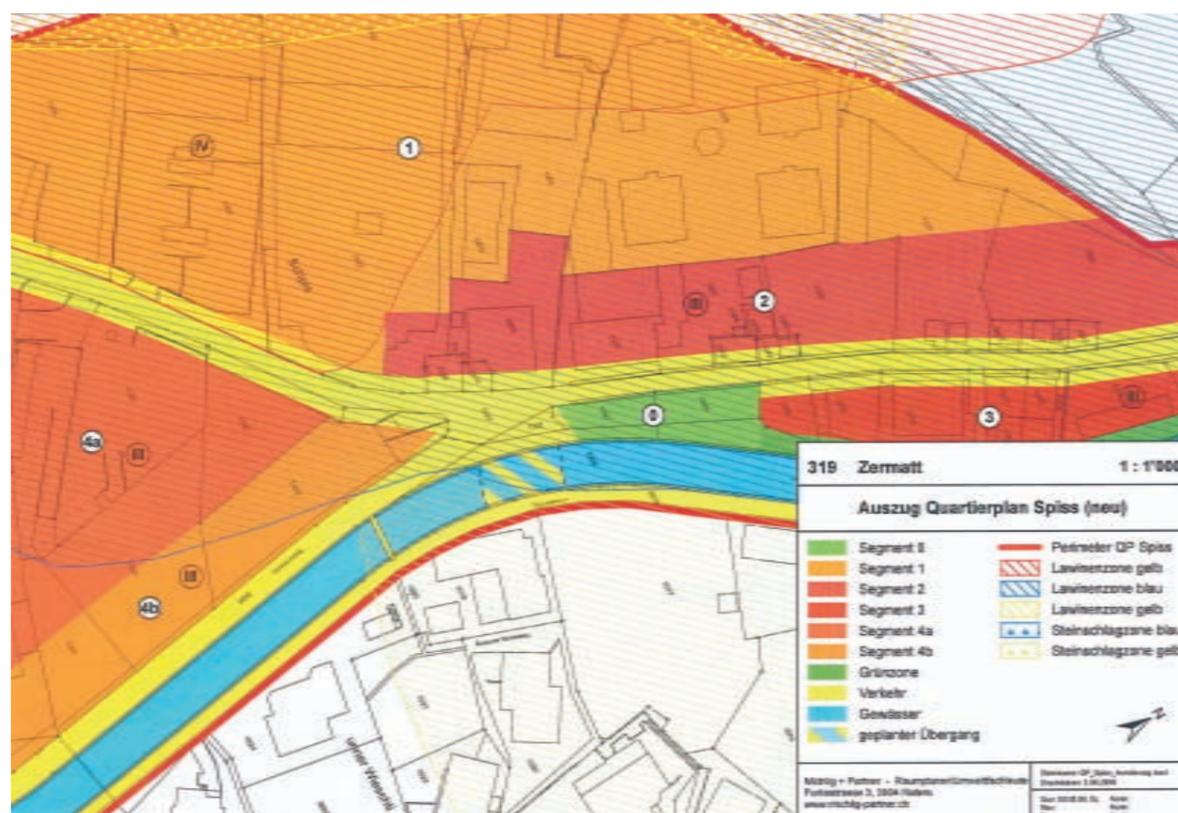
Anpassung Gebührenordnungen – Konkretisierung der SIA-Berechnungsgrundlage

Die Gebührenordnungen für das Wasser und das Abwasser sowie für die Behandlung von Baugesuchen enthalten unter anderem als Berechnungsgrundlage den m³-Inhalt des umbauten Raumes nach SIA. Nach konstanter Praxis wurde und wird dabei immer die SIA-Norm 116 mit kommunaler Anpassung angewandt.

Die Gemeindeverwaltung sieht sich nun mit einer Be-



Auszug aus dem bestehenden und homologierten Quartierplan Spiss.



Geplante Änderung des Quartierplans gemäss Auflage.

schwerde konfrontiert. Die Beschwerdeführer fechten die Anwendung der SIA-Norm 116 an und verlangen für die Gebühren- und Beitragsveranlagung als Berechnungsgrundlage die seit 2003 eingeführte SIA-Norm 416 zu verwenden. Diese wird ähnlich wie die ältere Norm 116 angewandt, berücksichtigt jedoch gewisse Raumzuschläge nicht. Die Verwendung der neueren Norm 416 würde sich demnach auf die Gebührenveranlagungen günstiger auswirken als die bisherige.

Aus der Sicht des einzelnen Gebührenzahlers würde eine Praxisänderung eine finanzielle Vergünstigung darstellen. In der Gesamtbetrachtung würden damit jedoch all jene Gebührenzahler benachteiligt, welche seit der Einführung der jüngeren SIA-Norm eine in Rechtskraft erwachsene Gebührenveranlagung erhalten haben. Alle künftigen Gebührenzahler würden gegenüber den bisherigen in ungerechter Weise bevorteilt. Der Gemeinderat vertritt die prinzipielle Auffassung, dass für alle Gebühren- und Beitragszahler diejenigen Veranlagungsnormen angewandt werden müssen, welche zum Zeitpunkt der Homologation der Gebührenreglemente anwendbar waren. Eine Abweichung von diesem Grundsatz hätte eine nicht verantwortbare Ungleichbehandlung und eine Rechtsunsicherheit zur Folge. Dies umso mehr, als die SIA-Norm 116 aus dem Jahr 1952 mit kommunaler Anpassung, nach wie vor in Anwendung ist und sich für die Kubaturermittlung zwecks Gebührenerhebung sehr gut bewährt hat.

Zur Herstellung einer absolut eindeutigen und unanfechtbaren Situation muss die Gebührenordnung für das Wasser und das Abwasser und diejenige für die Behandlung von Baugesuchen konkretisiert werden wie folgt.

Bisher: Berechnungsgrundlage: m³-Inhalt des umbauten Raumes nach SIA.

Neu: Berechnungsgrundlage: m³-Inhalt des umbauten Raumes nach Norm SIA 116 aus dem Jahr 1952 mit kommunaler Anpassung.



Der Gemeinderat empfiehlt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern im Interesse der Rechtssicherheit und der Gleichbehandlung anlässlich der ausserordentlichen Urversammlung vom 27. Oktober 2009 der Anpassung beider Gebührenordnungen zuzustimmen.

Die Entwürfe der Reglementsanpassungen können auf dem Sekretariat des Verwaltungsleiters/Gemeindeschreibers eingesehen oder im Internet unter <http://gemeinde.zermatt.ch/reglement/> heruntergeladen werden.

Verkehrslenkungsabgabe (Roadpricing) – Beratung Reglementierung

Wir haben bereits in früheren Ausgaben von «Zermatt Inside» darüber berichtet: Die Zahl der immatrikulierten Elektrofahrzeuge ist in Zermatt mittlerweile auf weit über 500 angestiegen. Der zahlenmässige Anstieg der Fahrzeuge ist auf das stetige Wachstum und die Zunahme der Gewerbebetriebe zurückzuführen. Auf den ersten Blick eine positive Begebenheit – widerspiegelt diese Entwicklung doch die prosperierende Wirtschaftslage unserer Tourismusgemeinde. Die Kehrseite der Medaille: Trotz Autofreiheit drohen die Zermatter Strassen je länger, desto mehr in der stetig wachsenden Verkehrsflut zu versinken.

Der Gemeinderat ist überzeugt: Die Verkehrsproblematik kann am Wirksamsten mit einer Lenkungsabgabe eingedämmt werden. Mit diesem sogenannten Roadpricing will der Gemeinderat in erster Linie ausdrücklich keine Mehreinnahmen für die Gemeindekasse, sondern eine Lenkung und vor allem eine Verminderung des privaten Individualverkehrs erwirken. Fahrten, welche dem eigentlichen gewerblichen Bewilligungszweck entsprechen, sollen weitgehend abgabenfrei bleiben. Seit der letzten Information – vgl. August-Ausgabe – hat sich der Gemeinderat eingehend mit dem Reglement über die Verkehrslenkungsabgabe (Roadpricing) befasst.

Anlässlich der ausserordentlichen Urversammlung vom 27. Oktober 2009 wird der Gemeinderat dem Souverän das Reglement über die Verkehrslenkungsabgabe zur Beratung unterbreiten. Die Schlussabstimmung erfolgt am 29. November 2009 mittels Urnengang. Der Gemeinderat empfiehlt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern im Interesse der Verkehrssicherheit und der Imageverbesserung unserer autofreien Tourismusdestination das Reglement in der vorgeschlagenen Form anzunehmen und an der Abstimmung vom 29. November 2009 ein «Ja» in die Urne zu werfen. Damit schafft der Souverän die dringend notwendige Voraussetzung, dass das System zur Lenkung und Reduktion des überbordenden Innerortsverkehrs im Spätsommer des kommenden Jahres eingeführt werden kann. Der Reglementsentwurf kann auf dem Sekretariat des Ver-

waltungsleiters/Gemeindeschreibers eingesehen oder im Internet unter <http://gemeinde.zermatt.ch/reglement/> heruntergeladen werden.

Videoüberwachung auf öffentlichem Grund – Beratung Reglementierung

Steigende Gewaltbereitschaft, vermehrte Vandalenakte und die Zunahme von Einbrüchen sind Themen, welche derzeit immer wieder die Schlagzeilen vieler Medienberichte füllen. Denken wir an die jüngsten Begebenheiten in München, wo zum dritten Mal innert kürzerer Zeit Menschen in der Öffentlichkeit zu Tode geprügelt wurden. Denken wir auch beispielsweise an die enorme Zunahme der Einbrüche in Genf, Neuenburg oder Basel, wo organisierte Gruppen aus dem ehemaligen Ostblock reihenweise Wohnungen ausplündern.

Manch einer hat das Gefühl, dass uns diese Probleme im wohlbehüteten Mattertal nichts angehen. Die Wirklichkeit sieht leider anders aus. Auch bei uns – und vor allem im Zermatter Weltkurort – ist der generelle Anstieg krimineller Machenschaften unübersehbar festzustellen. Waren uns früher Laden- und Bankeinbrüche nur aus Kriminalromanen, Fernsehserien und dem Kino bekannt, mussten wir uns in den vergangenen Jahren immer mehr auch in der Wirklichkeit damit beschäftigen. Der unlängst durchgeführte Einbruch in ein Bijouteriegeschäft in der Bahnhofstrasse ist den meisten Zermatterinnen und Zermattern bestimmt noch in schlechter Erinnerung. Die Sicherheitskräfte können ein Lied davon singen: Auch die Gewaltbereitschaft hat vor allem im Nachtleben erheblich zugenommen. Dasselbe gilt für Sachbeschädigungen sowie für Laden- und Taschendiebstähle. Mittlerweile sind nicht nur die Sicherheitsfachleute, sondern auch der Gemeinderat davon überzeugt, dass die Videoüberwachung an neuralgischen öffentlichen Plätzen und Strassen in Zermatt unumgänglich geworden ist.

In anderen Gemeinden, wie Visp und Saas-Fee, hat die Bevölkerung der Videoüberwachung trotz anfänglicher Skepsis zugestimmt, weil sie sich nach umfangreichen Abwägungen schlussendlich der unverkennbaren Wirksamkeit dieser Massnahme bewusst wurde. Verständlicherweise mag es auch in Zermatt verschiedene Zweifler und Gegner geben. Die Frage: Brauchen wir für unsere Sicherheit wirklich Zustände wie in George Orwells «Big Brother is watching you?» – können wir mit einem klaren Nein beantworten. Sinn und Zweck der Videoüberwachung sind nicht die permanente Beobachtung aller Mitbürgerinnen und Mitbürger, sondern die Abschreckung krimineller Handlungen und die gezielte Fahndungshilfe nach durchgeführten Straftaten. Für die unbescholtenen Mitbürgerinnen und Mitbürger bedeutet eine Videoüberwachung absolut keinen Eingriff in die Privatsphäre. Videoaufnahmen werden grundsätzlich ohne Aufschaltung im Büro der Gemeindepolizei in einem Hintergrundsystem gespeichert. Reproduktion, Auswertung, Speicherung und Vernichtung von Videoaufzeichnungen sind ausschliesslich dem Leiter der Gemeindepolizei oder dessen Stellvertreter vorbehalten. Das Aufzeichnungsmaterial wird nach der reglementarisch festgelegten Frist, d.h. spätestens nach 30 Tagen, vernichtet. Vorbehalten bleibt die Verwendung von Aufnahmen in einem Strafverfahren. Das Sichten von noch nicht gelöschten Videoaufnahmen kann nur bei einem gesetzeswidrigen Vorfall oder bei Vorliegen einer Straftat erfolgen. Sämtliche Zugriffe werden protokolliert. Der Datenschutz und die Datensicherheit sind damit gewährleistet.

Anlässlich der ausserordentlichen Urversammlung vom 27. Oktober 2009 wird der Gemeinderat dem Souverän das Reglement über die Videoüberwachung auf öffentlichem Grund zur Beratung unterbreiten. Die Schlussabstimmung erfolgt am 29. November 2009 mittels Urnengang. Der Gemeinderat empfiehlt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern im Interesse der allgemeinen Sicherheit das Reglement in der vorgeschlagenen Form anzunehmen und an der Abstimmung vom 29. November 2009 ein «Ja» in die Urne zu werfen.

Der Reglementsentwurf kann auf dem Sekretariat des Verwaltungsleiters/Gemeindeschreibers eingesehen oder im Internet unter <http://gemeinde.zermatt.ch/reglement> heruntergeladen werden.



Trotz Autofreiheit herrscht in Zermatts Strassen viel Verkehr.

«Reduziert aufs Maximum»

IM RESTAURANT DER MOUNTAIN LODGE THE OMNIA SIND NICHT NUR HOTELGÄSTE HERZLICH WILLKOMMEN.

Hoch über Zermatt auf dem Fels, ein bisschen näher der Sonne und dem Himmel befindet sich das Restaurant der Mountain Lodge The Omnia. Der ideale Ort für unvergessliche Momente und das sinnliche Erleben kulinarischer Genüsse.

Ein Besuch des Restaurants The Omnia ist ein besonderes Erlebnis. Aus der Tiefe des Felsens schweben Sie mit einem Lift in lichte Höhen und befinden sich unmittelbar an einem Ort der stilvollen Eleganz. Verschiedenste Elemente und Einflüsse verbinden

sich in The Omnia zu einem harmonischen Ganzen. Das gilt auch für das kulinarische Angebot des Hauses. Der Küchenchef Mischa Pfeuti stellt Qualität über alles. Klare und ehrliche Aromen prägen die saisonal ausgerichteten Speisen, die im Restaurant oder auf der Sonnenterrasse genossen werden können. Im Restaurant The Omnia sind auch Nicht-Hotelgäste herzlich willkommen. Tagsüber auf der Terrasse und ab 19.00 Uhr im Restaurant verwöhnt Sie Küchenchef Mischa Pfeuti mit seinen kulinarischen Köstlichkeiten. Seine berufliche Laufbahn

begann er im Teufelhof in Basel. Als Jungkoch war er in verschiedenen Betrieben in Gstaad und England unterwegs. Zurück in der Schweiz war er Teil des Eröffnungsteams der Restaurants Schöngrün in Bern. Weitere internationale Erfahrungen sammelte er im Namen von Swissôtel in Estland und Deutschland.

Mischa Pfeuti, Sie sind seit Juni 2009 Küchenchef im The Omnia. Worauf legen Sie und Ihr Team besonderen Wert?

Wir bieten eine unkomplizierte Küche, die der Idee der Lodge gerecht wird. Auf erstklassige Produkte legen wir sehr grossen Wert. Ich habe speziell für das Restaurant The Omnia neue Menüs kreiert. Dabei habe ich mich stark auf den Geschmack der Produkte fokussiert – Reduktion aufs Maximum.

Was erwartet die Gäste im Restaurant The Omnia?

Eine saisonale, zeitgemässe und moderne Küche. Die Gerichte werden optisch ansprechend serviert und passen nahtlos zu den hohen Ansprüchen des Hauses. Jeden Tag habe ich für die Gäste eine Tagesempfehlung mit mehreren Gängen bereit. Der Gast kann selbstverständlich eine Auswahl treffen oder alle Gänge als Menu geniessen. À la carte servieren wir saisonal wechselnde Speisen. Wer lieber auf Fleisch und Fisch verzichten möchte, dem empfehlen wir unsere vegetarische Speisekarte. In unserem Weinkeller lagern edle Tropfen aus dem Wallis und aus aller Welt. Unsere Service-Mitarbeiter kennen sich bestens aus mit Weinempfehlungen.



Eine herbstliche Kreation von Mischa Pfeuti: Rehrücken mit Kartoffelbaumkuchen, gefüllt mit Pilzen. Eine Pastinakencreme und Rosenkohlblätter runden das Gericht ab.



Auf dem Gipfel der Kochkunst – Mischa Pfeuti.

Kommen auch Nicht-Hotelgäste in den Genuss Ihrer Küche?

Selbstverständlich. Im Restaurant The Omnia sind alle Gäste herzlich willkommen. Die unvergleichliche Lage und das warme Ambiente des Restaurants mit seinem Cheminée bieten ideale Bedingungen für ein romantisches Candle-Light-Dinner, wie auch für Familien- oder Firmenanlässe.

Elektrovelos auf den Zermatter Strassen – worauf ist zu achten?

ANTWORTEN AUF HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN.



Elektrovelos dürfen erst ab der Homologation der Reglementsänderungen in Verkehr gesetzt werden.

EG Am 16. Juni 2009 hat die Urversammlung verschiedenen Änderungen des Verkehrsreglements zugestimmt. Unter anderem wurde dabei auch die Zulassung von Elektrovelos – genau genommen, von «Leicht-Motorfahrrädern mit elektrischer Tretunterstützung» – positiv verabschiedet.

Seit dem Urversammlungsbeschluss sind im Zusammenhang mit den Elektrovelos verschiedene Unklarheiten oder Falschmeldungen aufgetaucht. Hier die Antworten zu den aktuellen Fragen.

1. Dürfen die Elektrovelos bereits eingesetzt werden?

Die Elektrovelos dürfen erst ab der Homologation der Reglementsänderungen in Verkehr gesetzt werden. Die Gemeindeverwaltung orientiert die Bevölkerung und die interessierten Kreise über die erfolgte Homologation und damit über den Zeitpunkt, ab wann die Velos in Verkehr gesetzt werden dürfen.

2. Erfordert die Inverkehrsetzung eines Elektrovelos eine Bewilligung?

Die Inverkehrsetzung von Leicht-Motorfahrrädern mit elektrischer Tretunterstützung –

im Volksmund «Elektrovelos» genannt – ist bewilligungspflichtig. Eine Bewilligung kann frühestens nach dem vollendeten 14. Altersjahr bei der Gemeindepolizei beantragt werden. Die Elektrovelos müssen bei der Gemeindepolizei oder durch ein akkreditiertes Detailfachhandelsgeschäft abgenommen werden. Die Kontrollmarke, die dann abgegeben wird, ist gut sichtbar am Fahrzeug anzubringen.

3. Dürfen die Elektrovelos gewerbmässig vermietet werden?

Eine gewerbmässige Vermietung ist nicht gestattet.

4. Sind Elektrovelos ohne Trethilfe respektive Fahrräder, welche ohne eigene Kraftwirkung des Lenkers bewegt werden, auf den Strassen der Einwohnergemeinde Zermatt zugelassen?

Zum Verkehr zugelassen sind lediglich Leicht-Motorfahrräder, d.h. einplätzig, einspurige Fahrzeuge mit elektrischer Tretunterstützung bis 25 km/h und einer maximalen Nennleistung von 0,25 kW. Die maximal zulässige Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h muss eingehalten werden.

5. Ist für das Lenken eines Elektrovelos ein Führerausweis erforderlich?

Ein Führerausweis ist nicht erforderlich. Eine Ausnahme von dieser Regelung gilt für 14-

bis 16-jährige Personen – vgl. Art. 6 der Verkehrszulassungsverordnung des Bundes.

6. Ist für den Verkehr mit Elektrovelos eine Velovignette ausreichend?

Sie benötigen weder Fahrzeugausweis noch Kontrollschilder. Eine Velovignette genügt.

Die Einwohnergemeinde Zermatt hofft mit dieser Information die brennendsten Fragen beantwortet zu haben. Weitere Auskünfte erteilt die Gemeindeverwaltung.



Schlaue Füchse...
...kaufen bei Lauber + Petrig ein -
denn Qualität muss nicht teuer sein!

DIREKTVERKAUF
Marken-Haushaltgeräte
Lauber + Petrig

Balfrinstrasse 15 A, 3930 Visp, Tel. 027 945 13 44

Wir bieten folgende Marken zu absoluten Top-Preisen:
AEG, Bauknecht, Bosch, Electrolux, Liebherr, Miele, V-Zug, Schulthess, Siemens • Kaffeemaschinen: **Jura, Turmix, Koenig, Saeco** • **Kuhn Rikon**

Volle Werksgarantie. Auf Wunsch durch den Fachmann montiert. • **Supergünstige Angebote und Ausstellungsgeräte**

Unsere Öffnungszeiten:
Mo 13.30 – 18.30 Uhr
Di – Fr 9.00 – 11.45 Uhr / 13.30 – 18.30 Uhr
Sa 9.00 – 12.00 Uhr

Einladung zur ausserordentlichen Urversammlung

DIENSTAG, 27. OKTOBER 2009, 18.00 UHR, TRIFTBACHHALLE, ZERMATT



TRAKTANDEN

1. Begrüssung und Formelles
2. Protokoll vom 16. Juni 2009
3. Region Visp/Westlich Raron – Verbandsauflösung
4. Wahl der Revisionsstelle
5. Gebührenordnung für das Wasser und Abwasser – Anpassung
6. Gebührenordnung für die Behandlung von Baugesuchen – Anpassung
7. Quartierplan Spiss – Umschlagplatz Spiss – Teilumzonung Segment 0 in Segment 2
8. Verkehrslenkungsabgabe (Roadpricing) – Reglementierung – Beratung
9. Videoüberwachung auf öffentlichem Grund – Reglementierung – Beratung
10. Varia

Die Unterlagen zu den Traktanden 5 bis 9 liegen während der gesetzlichen Frist zur Einsichtnahme auf der Gemeindeverwaltung auf (Traktanden 5, 6, 8 und 9 im Sekretariat Verwaltungsleitung im dritten Stock, Traktandum 7 bei der Bauabteilung im Untergeschoss). Die Reglemente und Gebührenordnungen können unter <http://gemeinde.zermatt.ch/reglement/> heruntergeladen werden. Den Erläuterungsbericht Quartierplan Spiss finden Sie unter <http://gemeinde.zermatt.ch/pdf/>

Gemeinderat Zermatt

Trotz Rauchverbot zu wenig Aschenbecher?

EINWOHNERGEMEINDE IST BEI DER BESCHAFFUNG VON ASCHENBECHERN BEHILFLICH.

EG Das neue Gesundheitsgesetz ist am 1. Juli 2009 in Kraft getreten. Seither ist im Kanton Wallis das Rauchen in allen geschlossenen öffentlichen oder der Öffentlichkeit zugänglichen Räumen verboten. Die Ausführungsbestimmungen über das Rauchverbot sind in der staatsrätlichen Verordnung über den Schutz der Bevölkerung vor Passivrauchen und das Tabakwerbeverbot geregelt.

Trotz anfänglichen Bedenken – vor allem aus Kreisen des Gastgewerbes – haben sich die Befürworter des Rauchverbots und die Verfechter des Gesundheits- und Arbeitnehmerschutzes durchgesetzt. Das Nichtrauchen in Restaurants, Bars, Nachtlokalen und anderen der Öffentlichkeit zugänglichen Räumen ist auch im Weltkurort Zermatt kein Thema mehr. Ausgenommen davon sind sogenannte Fumoirs – abgetrennte, zum Rauchen bewilligte Räume mit wirksamer Lüftung.

Reibungslose Umstellung

Die Umstellung vom «Raucher- ins Nichtraucherzeitalter» ging von einem auf den anderen Tag scheinbar reibungslos über die Bühne. In letzter Zeit fallen dem genaueren

Betrachter aber auch gewisse nachteilige Auswirkungen auf. Gewiss ist der eine oder andere Gastwirt je nach Kundenkreis nach wie vor nicht unbedingt über die neuen Einschränkungen erfreut. Sicherlich fühlen sich einige Raucherinnen und Raucher durch das neue Gesundheitsgesetz nach wie vor in ihren persönlichen Freiheitsrechten beschnitten. Wir wollen an dieser Stelle jedoch nicht diese Probleme ansprechen. Wir wünschen dem unzufriedenen Gastwirt, dass ihn anstelle der rauchenden Kunden doppelt so viele Nichtraucher besuchen. Den missgestimmten Raucherinnen und Rauchern wünschen wir den Zugang zu möglichst vielen Fumoirs.

Öffentliche Plätze vermehrt mit Zigarettenkippen übersät

Das eigentliche Problem, das wir ansprechen wollen, sind die vielerorts immer noch fehlenden Aschenbecher vor den Gastbetrieben. Es ist augenfällig, dass die öffentlichen Strassen und Plätze vermehrt mit Zigarettenkippen übersät werden. Dieses unschöne Bild ist vor allem vor oder in unmittelbarer Nähe vieler Restaurants, Bars und Nachtlokale zu beobachten. Solange hier nicht ausreichend Aschenbecher vorhanden sind,

kann den Raucherinnen und Rauchern, welche ja nun ihre Zigaretten gezwungenermassen draussen geniessen müssen, fast kein Vorwurf gemacht werden, dass sie die Reste der Glimmstängel auf der Strasse entsorgen.

Saubere Strassen sind Aushängeschilder

Die Sauberkeit der Strassen und Plätze ist eines der Aushängeschilder unseres Tourismusortes. Gemeinsam können wir bewirken, dass dieses Aushängeschild nicht beschmutzt wird. In diesem Geiste bitten wir alle Gastronomiebetreiber sich an der Beibehaltung unserer sauberen Heimat zu beteiligen. Überall dort, wo vor und um die Betriebe noch keine Aschenbecher montiert oder aufgestellt sind, sollten die Gastronomiebetreiber genügend Aschenbecher für die rauchenden Gäste einrichten. Der Werkhof der Einwohnergemeinde ist gerne bereit, bei der Beschaffung und Modellwahl behilflich zu sein und Tipps für die richtige Montage abzugeben. Alle rauchenden Kunden und Kundinnen der Gastbetriebe sind herzlich eingeladen, die neu zur Verfügung gestellten Aschenbecher beispielhaft fleissig zu benutzen.



Aschenbecher helfen, öffentliche Strassen und Plätze sauber zu halten.

Walch

3924 St. Niklaus
Telefon 027 956 13 60 /
079 213 66 68
www.walchmaschinen.ch

Ihr **Miele** Fachhändler
mit eigenem Kundendienst.
Alle **Miele** Geräte direkt ab
Fabrik lieferbar!

**Kluge Leute kaufen
beim Profi ein.**

TANKWALL

Alexander Domig

eidg. dipl. Tankrevisor

Beratung
Planung
Ausführung

Tankrevisionen
Tankraumauskleidungen
Lecksicherungsanlagen
Tanksanierungen
Neuanlagen

Pomonastrasse 22
3930 Visp
Telefon 027 946 17 67
Fax 027 946 74 67
E-Mail: info@tankwall.ch

alaCasa.ch

AK
KENZELMANN
IMMOBILIEN

027 923 33 33
www.kenzelmann.ch

027 967 60 60
**TAXI
BOLERO**

UBS Zermatt – neue Leitung beim Wealth Management

MARCO VENETZ ÜBERNIMMT.



Marco Venetz (links), Leiter Wealth Management Zermatt, und Jean-Claude Schmid, Leiter Geschäftsstelle Zermatt, gemeinsam mit grossem Engagement in die Zukunft.

Seit Mai 2009 ist Marco Venetz Leiter des UBS Wealth Management in Zermatt. Der 35-jährige Staldner verfügt über eine langjährige Erfahrung im Bereich der Vermögensverwaltung – ein ausgewiesener Fachmann mit fundierter Sachkompetenz.

Marco Venetz, Sie sind seit knapp einem halben Jahr Leiter des UBS Wealth Management in Zermatt. Warum zog es Sie nach Zermatt?

Als echter «Heimwehwalliser» musste ich natürlich nicht lange überlegen, als sich für mich die Chance in Zermatt auftat. Zermatt ist eine erfolgreiche Tourismus-Station mit

vielen Facetten und bietet die einzigartige Möglichkeit, sowohl mit einheimischen Kundinnen und Kunden wie auch mit der internationalen Kundschaft zusammenzuarbeiten und genau diese Vielfältigkeit reizt mich.

Sie lernten verschiedene Bereiche des Bankengeschäfts kennen. Können Sie uns Ihren Werdegang schildern?

Ich konnte meine Ausbildung bereits 1990 bei der damaligen SBG im Oberwallis absolvieren und so den Grundstein für meine bald 20-jährige UBS-Karriere legen. Danach begleitete ich in Bern während fast zwei Jahren ein Projekt. Anschliessend bot sich mir die

Möglichkeit, in Zürich eine Weiterbildung im Finanznachwuchsbereich zu absolvieren. Im Anschluss daran war ich von 1997 bis 1998 in Klotten als Kundenberater für die Betreuung und Beratung von internationalen Kundinnen und Kunden zuständig. Da ich mich innerhalb meines Tätigkeitsbereiches weiterentwickeln wollte, wechselte ich 1998 nach Zürich. Dort war ich in den vergangenen 10 Jahren für unsere deutsche Kundschaft im Anlage- und Vermögensberatungsbereich tätig.

Welche Geschäftsbereiche werden von der UBS in Zermatt abgedeckt?

Aufgrund der bedeutenden Grösse unserer Geschäftsstelle in Zermatt betreuen wir Kundinnen und Kunden aller Segmente, d.h. insbesondere Privatkunden mit Hypothekar- und Vorsorgebedürfnissen, Geschäftskunden mit kommerziellen Bedürfnissen und vermögende Privatkunden im Bereich der Vermögensverwaltung und des Wealth Planning.

Die Vermögensverwaltung der UBS in Zermatt hat Tradition. Welche Vorteile bietet das UBS Wealth Management der einheimischen Kundschaft?

Die Vorteile sehe ich vor allem darin, dass wir für alle Kundensegmente vor Ort sind und unserer einheimischen Kundschaft für sämtliche Bankgeschäfte zur Seite stehen. UBS ist also lokal verankert und bietet unseren Kundinnen und Kunden den Zugang zu allen Produkten und Dienstleistungen. Zudem unterstützt uns eine Vielzahl von zahlreichen Spezialisten zugunsten unserer Kundschaft.

Wie wirkte sich die Bankenkrise auf die UBS Oberwallis und im Speziellen auf die UBS in Zermatt aus?

Auch wir haben in der Krise die Verunsicherung der Kunden gespürt, vor allem im vergangenen Jahr. Es gibt aber auch Beziehungen zu Kunden, die aus der Krise gestärkt hervorgehen. Da haben die vielen Gespräche, die wir mit Kunden führten, sicher geholfen. Es ist dabei auch ein Vorteil, dass wir hier in Zermatt auf viele langjährige Kundenbeziehungen bauen können.

Sehen Sie sich als Banker als reinen Verkäufer?

Im Bankgeschäft empfinde ich den Begriff «Verkäufer» als nicht opportun. Ich sehe mich eher als Vermögensverwaltungs-Spezialisten, welcher seinen Kundinnen und Kunden in der komplexen Finanzwelt als Partner zur Seite steht und ihnen bei der Auswahl der richtigen Produkte hilfreich zur Seite steht.

Was möchten Sie in der UBS Zermatt bewegen?

Mir liegt es sehr am Herzen, als Repräsentant der UBS Zermatt das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden zu erarbeiten. Konkurrenzfähige Produkte und Dienstleistungen sind Voraussetzung, jedoch austauschbar. Mit meiner Persönlichkeit und meinem Engagement will ich neue Massstäbe setzen und eine professionelle und diskrete Beratung bieten. Zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen der Geschäftsstelle Zermatt will ich auch neue Kunden für UBS gewinnen und einen positiven Beitrag am Wachstum der UBS-Region Wallis beitragen.

Abschied von der «Baugruppe»

ROBERT KUMMER WECHSELT IN EINEN NEUEN LEBENSABSCHNITT



rungsmöglichkeit. Sein letzter Arbeitstag fällt nämlich beinahe genau auf seinen 62. Geburtstag.

Robert Kummer ist am 7. März 1983 als Mitarbeiter der «Baugruppe» in die Dienste der Gemeinde Zermatt eingetreten. Der damals 36-Jährige arbeitete sich rasch in die ihm auferlegten Aufgaben ein. Mit seinen Arbeitskollegen, von denen er viele hat kommen und gehen sehen, hatte er stets ein gutes und kameradschaftliches Einvernehmen. In den letzten Jahren konnte Robert Kummer sich als Gruppenleiter auf den Wanderwegen voll entfalten. Seine ruhige und angenehme Art kamen ihm dabei auch in unangenehmen Situationen immer wieder zugute.

EG Nach mehr als 26 Dienstjahren beim Werkhof der Einwohnergemeinde Zermatt wird Robert Kummer Ende Monat in den wohlverdienten Ruhestand treten. Er profitiert dabei von der vorzeitigen Pensionie-

Der Gemeinderat und alle Mitarbeitenden der Einwohnergemeinde Zermatt wünschen dem frischgebackenen Pensionär viel Glück, gute Gesundheit und Erfüllung im neuen Lebensabschnitt.

Schulleitung Zermatt – Büro neu eingerichtet

ZEITGEMÄSS UND ZWECKMÄSSIG.

EG Die neuen Räume der Schulleitung Zermatt sind eingerichtet und bezogen. Sie befinden sich im Trakt 2 des Schulhauses «Walka». In den drei Büros arbeiten der Schuldirektor und die beiden Schulleiter.

Neben der zeitgemässen Ausstattung steht ausreichend Platz für Sitzungen, Einzelgespräche und Besprechungen zur Verfügung. Die Schulleitung ist folgendermassen erreichbar:

Hanspeter Perren, Schuldirektor	Tel. 027 966 46 22	schuldirektion@zermatt.ch
Leo Schuler, Schulleiter OS	Tel. 027 966 46 28	schulleiter.os@zermatt.ch
Pino Mazzone, Schulleiter PS/KG	Tel. 027 966 46 29	schulleiter.ps@zermatt.ch



Das neue Büro der Schulleitung Zermatt ist bezogen.

KOHLENKONTOR

HEIZÖL

Daniel Inderbinen, Zermatt, Tel. 079 433 45 89

TÄSCH

Zu vermieten/verkaufen

2-Zimmer-Wohnung

möbliert, mit Garage

Tel. 027 924 33 34 / 079 235 53 46

Alkoholprävention im Nikolaital

AUFKLÄRUNGSKAMPAGNE DER EINWOHNERGEMEINDEN ZERMATT, TÄSCH, RANDA UND ST. NIKLAUS.

Die Arbeitsgruppe setzt sich zum Ziel, die Bevölkerung durch diverse Veranstaltungen und Projekte zum bewussten Umgang mit alkoholischen Getränken zu sensibilisieren und über Folgen aufzuklären. Die Prävention richtet sich an Kinder und Jugendliche, Betriebe und Erwachsene. Der regionalen Arbeitsgruppe gehören verschiedene Vertreter an: Eltern, Polizei, Sozialarbeiter, Jugendarbeiter, Schul- und Gemeindevertreter.

Die Interventionen setzen auf verschiedenen Präventionsebenen an und werden im kommenden Schuljahr punktuell lanciert. Kinder der Primar- und Orientierungsschule sollen sich an spezifischen Anlässen und in Ateliers mit dem Thema Sucht auseinandersetzen. Auch im Freizeitbereich sollen Angebote entstehen, die den Jugendlichen Alternativen zum Alkoholkonsum aufzeigen. In die Präventionsarbeit sollen jedoch auch die Eltern einbezogen werden, da sie entscheidend beeinflussen, wie diese mit den verschiedenen Anforderungen im Leben umgehen und auf Belastungen reagieren. Ob ihre Kinder im Erwachsenenalter massvoll und verantwortungsvoll mit alkoholhaltigen Getränken umgehen können, hängt nicht zuletzt von den Erfahrungen und Vorbildern in der Familie und dem sozialen Umfeld ab.

Zugang und Verfügbarkeit von Alkoholika
In Zermatt nimmt der Tourismus einen wichtigen Stellenwert ein und gilt als grösste Erwerbsquelle. Die unzähligen Feriengäste

lassen es sich in Zermatts Restaurants und Bars gutgehen und pflegen einen lockeren Umgang mit Alkohol. Entsprechend verlockend ist der Konsum von Alkohol für Zermatter Jugendliche: Einheimische Jugendliche, die das ganze Jahr über im Tourismusort Zermatt leben, sind dem lockeren Umgang mit Alkohol ganzjährig ausgesetzt und müssen während der naturgemäss turbulenten Übergangsphase vom Kind zum Erwachsenen der permanenten Versuchung widerstehen können. Da bei Jugendlichen der körperliche Entwicklungs- und Wachstumsprozess noch nicht abgeschlossen ist, schadet übermässiger Konsum ihren Organen besonders stark.

Alkoholtestkäufe – ein kantonales Präventionsprojekt

Zu den vorgesehenen Massnahmen gehört bei Betrieben, welche alkoholische Getränke verkaufen oder ausschenken, Alkoholtestkäufe durchzuführen. Trotz dem Verkaufsverbot an unter 16- bzw. unter 18-jährige Jugendliche (siehe Kasten) können immer noch viele Jugendliche vor dem gesetzlich erlaubten Alter Alkohol kaufen. Um diese Situation zu verbessern und den Jugendschutz zu verstärken hat die Alkohol- und Drogenberatung LVT in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei und den Gemein-

depolizeien ein Konzept erarbeitet für Testkäufe von Alkohol durch Jugendliche unter der Aufsicht von Fachpersonen. Mit den Testkäufen möchten die Verantwortlichen bewirken, dass Verkaufsstellen und Betriebe die Jugendschutzgesetze einhalten. Gleichzeitig erhoffen wir uns eine Sensibilisierung der Oberwalliser Bevölkerung. Für die Projektverantwortlichen und die regionale

Gruppe steht die Sensibilisierung im Vordergrund. Die Alkoholtestkäufe dienen zudem einerseits der Überprüfung, ob sich die Betriebe an die Gesetze zur Abgabe von Alkohol halten, andererseits soll ein bewusster Umgang bei der Abgabe alkoholischer Getränke gefördert werden. Angestrebt wird eine verbesserte Umsetzung der Jugendschutzbestimmungen.

Die Arbeitsgruppe erhofft sich durch diese Einzelmassnahmen eine nachhaltige Sensibilisierung bei Erwachsenen und Jugendlichen zu bewirken, sowie eine verbesserte Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen zu erreichen.

Weitere Informationen:

Tabea Isler, Jugendarbeitsstelle,
Sozialmedizinisches Zentrum Nikolaital,
Tel. 027 966 46 86
Christine Werlen Lutz, Sozialarbeit,
Sozialmedizinisches Zentrum Nikolaital,
Tel. 027 966 46 86

Jugendschutz:

Wein und Bier dürfen nur an Jugendliche ab 16 Jahren verkauft werden. Spirituosen dürfen nur an 18-jährige und ältere verkauft werden.

Jugendliche sollten einen verantwortungsbewussten Umgang mit alkoholischen Getränken lernen.



snaplife.ch
party people portal oberwallis



Täsch

Bauland an sonniger Aussichtslage

- ca. 750 m vom Bahnhof
- 1305 m² in der Chaletzone
- Überbauung mit bis 3 Chalets möglich
- Süd- und Westlage mit viel Sonne am Nachmittag/Abend
- alle Erschliessungsrechte gesichert
- Kaufpreis: Fr. 360 000.–**

Mario Fuchs

Remax Zermatt Telefon: +41 27 967 08 30
Bahnhofplatz 4 Mobile: +41 79 338 94 79
3920 Zermatt E-Mail: mario.fuchs@remax.ch

www.remax.ch **RE/MAX** 531792



Zermatt

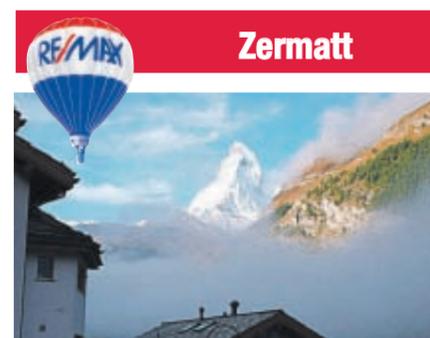
3½ Zimmer-Wohnung «im Spiss»

- 86 m² Bruttogeschossfläche
- Komplett möbliert
- 8–10 Gehminuten vom Dorfzentrum
- Gebäude in sehr gutem Zustand
- Elektro-Zufahrt ganzjährig gewährleistet
- 100 m zu Bushaltestelle und Parking
- Kaufpreis: Fr. 635 000.–**

Mario Fuchs

Remax Zermatt Telefon: +41 27 967 08 30
Bahnhofplatz 4 Mobile: +41 79 338 94 79
3920 Zermatt E-Mail: mario.fuchs@remax.ch

www.remax.ch **RE/MAX** 531793



Zermatt

3½-Zimmer-Wohnung mit unverbaubarer Matterhornansicht

- 98 m² Fläche mit sonnigem Südbalkon
- Moderne Möblierung inbegriffen
- Baujahr 2006
- 10–12 Gehminuten zum Zentrum
- Gute Zufahrt gewährleistet
- Kaufpreis: Fr 1 250 000.–**

Mario Fuchs

Remax Zermatt Telefon: +41 27 967 08 30
Bahnhofplatz 4 Mobile: +41 79 338 94 79
3920 Zermatt E-Mail: mario.fuchs@remax.ch

www.remax.ch **RE/MAX** 531872

**Kinesiologie
Rückentherapien
Lymphdrainagen
Ernährung
Massagen
Shiatsu**

Daria Mürset
Dipl. Kinesiologin
ASCA u. EMR-Qualitätslabel
von den Krankenkassen anerkannt
Tel. 079 679 79 35
www.gesundheit-zermatt.ch

528051



Imboden Paul
Elektrofachgeschäft Zermatt

Elektro- und Telefon-Installationen
Gebäudeverkabelungen
Bauknecht-Service

Telefon 027 967 17 00

519935

Lawinensicherheit – was steckt dahinter?

LAWINEN UND DIE LUST AUF SCHNEE UND WINTERFREUDEN.



EG Schnee, Schnee und nochmals Schnee! Der vergangene Winter war der schneereichste seit zehn Jahren. So wurden in der Triftchuma im April auf 2750 m ü. M. rund 270 cm gesetzter Schnee gemessen. Ein wunderbarer Segen für alle Wintersportfreunde und nicht zuletzt für alle, welche den Verdienst ihres täglichen Brots dem Wintertourismus verdanken.

In unseren Breitengraden wissen wir seit jeher mit der weissen Pracht umzugehen. Nebst all den Vorzügen, die uns diese Pracht beschert, erwachsen uns dadurch auch immer wieder Probleme. Je üppiger die Schneedecke, desto grösser wird meistens auch die Lawinengefahr. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich der Mensch die wilde Natur mehr und mehr zu eigen gemacht. Das generelle Bedürfnis nach immer ausgedehnteren Verkehrs- und Quartierschliessungen hat auch in Zermatt seine Spuren hinterlassen. Dort, wo unsere Vorfahren aus Furcht vor Lawinenniedergängen sich nicht niederliessen, haben wir dank moderner Technik und ausgeklügelter Sicherheitssysteme Zufahrtsstrassen, Wege und Gebäude erstellt. Um die erhöhten Ansprüche auch im Freizeitbereich ganzjährig zufriedenzustellen, werden sogar im Winter verschiedene Wanderwege unterhalten. Ob und wann diese benutzt werden können, ist schlussendlich trotz Technik und Fortschritt oftmals von den Launen der Natur abhängig.

So ergab es sich im letzten Winter, dass die Sicherheitsverantwortlichen die Winterwan-

derwege ziemlich häufig schliessen mussten. Erschliessungs- und Quartierstrassen wurden ebenfalls gesperrt – dreimal die Strasse Zermatt–Furi und einmal die Bodmenstrasse. Nicht jedermann ist über derartige Massnahmen gleichermaßen erfreut. Aus der persönlichen Sicht des einen besteht Gefahr, welche eine Schliessung rechtfertigt. Nach Meinung des anderen erweist sich ein Versorgungstransport für das Gastgewerbe wichtiger als die Sicherheit der Bevölkerung.

Entscheidungsfindung zur Schliessung

Doch wie läuft die Entscheidungsfindung zur Schliessung der Strassen und Wanderwege eigentlich ab? Grundvoraussetzung ist ein gutes, kompetentes Team zur Beurteilung der allgemeinen meteorologischen Vorkommnisse. Dieses Team unter der Leitung von Bruno Jelk setzt sich im Winter täglich mit den Schnee- und Lawinverhältnissen auseinander. Sei dies über Beobachtungen im Gelände, Abfragen von automatischen Messstationen und Erstellen von Schneeprofilen zur Kontrolle des Schneedeckenaufbaus. Die Feststellungen werden anschliessend im Sicherheitsteam besprochen. Das Team einigt sich schlussendlich auf die Festlegung der Gefahrenstufe für die einzelnen Lawinhänge und -züge. Diese Festlegungen werden in Form von Empfehlungen dem Gemeinderat – Ressortvorsteher Sicherheit – unterbreitet. Dieser legt dann die Sperrungen der Winterwanderwege und Erschliessungsstrassen fest. Die Ausführung obliegt den Vertragspartnern – Polizei, Ret-

tungsdienst Zermatt Bergbahnen AG (ZBAG), der Hydro Exploitation Werk Mutt und bei ausserordentlichen Ereignissen der Feuerwehr. Bei Sperrungen wird die Bevölkerung informiert. Die Sperrung der Wanderwege wird via Internet und E-Mail-Dienst von Zermatt Tourismus publiziert. Die Sperrung der Erschliessungsstrasse Furi und der Quartierstrasse Bodmen erfolgt via Gefahren-SMS. Da die Schliessung der Strasse Furi–Stafel mit der Schliessung der Piste übereinstimmt, wird diese Mitteilung auch per SMS-Dienst der ZBAG verbreitet.

Informationsproblem

Ein Problem stellt sich bei der Information der Bewohner von Chalets und Jagdhütten, welche sich in Lawinengefahrenzonen befinden. Die Eigentümer wurden durch die Gemeindeverwaltung schriftlich davon in Kenntnis gesetzt, dass bei Erreichen der Lawinengefahrenstufe 3 («erheblich») das Benutzen der Gebäude verboten ist. Es ist unmöglich, alle diese Personen telefonisch auf eine Gefahr oder Schliessung aufmerksam zu machen. Wer weiss schon immer, wer sich wann wo befindet? Was passiert, wenn eine Person telefonisch nicht erreicht werden kann, weil sie das Handy abgestellt hat oder die Batterie leer ist. Wer begibt sich nun selbst in Gefahr, um diese Person zu warnen? Grundsätzlich gilt: Wer sich in Gefahr begibt, muss selber die Verantwortung für sein Handeln übernehmen. Die Einholung der Information ist in diesem Falle eine Aufgabe, um die sich jeder Einzelne selber bemühen muss. Die Sperrungen werden im Internet, via E-Mail und teilweise via SMS der Gemeinde oder der ZBAG publiziert.

Kein einfaches Unterfangen

Die Schliessung der Wege erweist sich oft als schwierig. Absperrgitter müssen hunderte von Metern durch den Neuschnee getragen werden. Kaum ist die Sperrung erfolgt, werden die Gitter durch Dritte wieder beiseitegeschoben. Damit man diesen unbefugten «Öffnungen» vorbeugen kann, werden ab dem kommenden Winter nun alle wiederkehrenden Sperrpunkte mit Barrieren versehen. Dies betrifft ebenfalls die neu angebotenen Schneeschuhwanderwege.

Was geschlossen wird, muss auch einmal wieder geöffnet werden. Dem einen ist gestern schon zu spät, dem anderen ist morgen noch zu früh. Das Öffnen ist schwieriger als das Schliessen einer Strasse. Die Gefahr ist meist nicht mehr direkt sichtbar. Der Schnee ist bis zu den Barrieren geräumt und alles erweckt den Anschein, dass die Gefahr gebannt ist. Doch ist es so? Nicht der Schnee im Tal ist das Mass der Dinge, sondern der Schnee in den Hängen und Mulden. Die Beschaffenheit und Verbindung des Neuschnees mit dem alten muss abgeschätzt und in Erfahrung gebracht werden. Dies ist wiederum eine Arbeit des Beobachtungsteams. Der Aufwand zur Öffnung der Strassen und Wege ist derselbe wie derjenige der Schliessung – nur eben mit umgekehrten Vorzeichen.

In guten Händen

Für den Streckenabschnitt Zermatt–Täsch ist dasselbe Beobachter-Team wie für Zermatt zuständig. Die Verantwortung zur Sperrung der Bahn oder Strasse liegt jedoch beim jeweiligen Bahn- oder Strassenmeister. Die Information der Schliessung erfolgt über die bekannten Kanäle wie SMS oder Telefoninformationsdienst. Kurzzeitige Sperrungen wegen Lawinensprengungen werden nicht publiziert.

Dank der guten Vorbereitung und Organisation der Sicherheitsdienste dürfen sich Bevölkerung und Gäste in guten Händen wissen. Der ungetriebenen Lust auf Schnee und Winterfreuden steht somit nichts mehr entgegen – der nächste Winter darf kommen.

SMS-Dienste Sicherheit:

Verkehrsinformation Täsch – Zermatt
START ZERMATT VERKEHRSINFO 963
STOP ZERMATT VERKEHRSINFO 963

Bahnen- und Pistendienst ZBAG
START ZERMATT BAHNINFO 963
STOP ZERMATT BAHNINFO 963

Gefahreninformation
START ZERMATT GEFAHR 963
STOP GEFAHR 963

Ihr langjähriger Computer-/Informatik-Partner in



Biner IT-Consulting GmbH

Wir bieten folgende Dienstleistungen im Bereich Informatik an:

- Verkauf und Installation von Hard- und Software
- Projekt-Management
- Service- und Wartungsabonnemente

Spezialgebiete

- Wirelessanlagen
- IP Telefonie (VOIP)
- Konzeption und Aufbau von Netzwerklösungen
- Betreuung bestehender Netzwerke und EDV-Anlagen

Gerne beraten wir Sie persönlich!

Am Bach 9
3920 Zermatt
www.biner-itc.ch

Telefon: 027 967 88 78
Telefax: 027 967 88 79
e-mail: info@biner-itc.ch

Blumenthal - Taugwalder
Getränke und Transporte



Spisstr. 37
3920 Zermatt
Tel. 027 967 88 77
Fax 027 967 88 66



News aus dem Schulbetrieb

IN DEN ZERMATTER SCHULEN BEWEGT SICH EINIGES.



Schrittzähler motiviert zum «Z Füess ga».

EG Gegenwärtig drücken nicht nur die Schulkinder die Schulbank, sondern auch die Lehrpersonen gewöhnen sich wieder daran, fremde Vokabeln zu büffeln, Lesetexte zu verstehen, zu übersetzen, Grammatik zu üben und Gespräche auf französisch oder englisch zu führen. Die Rede ist von der Neukonzeption des Fremdsprachenunterrichts.

Good morning! – Bonjour! – alles «millefeuilles»?

Im Kanton Wallis wird der Fremdsprachenunterricht vorverlegt und optimiert. Die Weiterentwicklung des Französischunterrichtes ab der 3. Klasse mit der Einführung des Lehr-

mittels «millefeuilles», die Vorverlegung von Englisch ins 5. Schuljahr sowie der dichte «Sprachen-Fahrplan» haben starke Auswirkungen auf die Lehrpersonen und die Schülerinnen und Schüler.

Das Wallis ist Partner im interkantonalen Projekt «passepartout», an dem die Kantone BE, BL, BS, FR und SO teilnehmen. Es sieht vor, dass mit der Einführung des Lehrmittels «millefeuilles» der Französischunterricht von der 3. Klasse an verbessert werden soll. Die Schulen von Zermatt, Wiler und der Sonnenberge (Erschmatt, Bratsch, Albinen und Gutter-Feschel) stellen dazu in diesem Schuljahr bereits entsprechende Pilotklassen zur Verfügung. Dazu kommt, dass alle Lehrpersonen der Pri-

mareschule ihre Hausaufgaben lösen müssen: Sie sind gefordert, einerseits ihre Sprachkompetenzen in Französisch auf das verlangte Niveau (B2) zu bringen und andererseits sich methodisch-didaktisch weiterzubilden. Die zweijährige Ausbildung ist mit einigem Aufwand verbunden, der teilweise in die unterrichtsfreie Zeit fällt, aber auch den Schulbetrieb betrifft, finden doch spezielle Kurse regelmässig an Freitagnachmittagen in Visp statt. Ein weiteres Ziel ist es, die Weiterbildung der Lehrpersonen (Sprachkurse und Didaktik) ebenfalls so zu gestalten, dass der Vorverlegung von Englisch in die 5. Klasse im Schuljahr 2013/2014 nichts mehr im Wege steht. Das Projekt «passepartout» soll sicherstellen, dass Lehrpersonen und Schulkinder der Primarschule in Zukunft noch besser mit Französisch und Englisch durchs Leben kommen – keine einfache Herausforderung, wie ein französisches Sprichwort meint, denn: «Rien ne sort de rien!»

Fitte Kids

Nachdem wir im letzten Schuljahr das Schwergewicht auf das richtige Tragen und Einpacken des Schulrucksacks gelegt haben, wollen wir das Projekt in diesem Jahr weiterführen. Ausreichende Bewegung zählt neben ausgewogener Ernährung und gelungener Stressbewältigung zu den besten Schutzfaktoren für unsere Gesundheit. Deshalb muss ausreichende Bewegung schon früh zugelassen und unterstützt werden.

Wer sich bewegt, fühlt sich wohler!

Obwohl die ein wenig abgelegenen Quartiere wie Winkelmaten, Spiss und Wiesti innerhalb einer Viertelstunde zu Fuss erreichbar sind, stellen wir immer wieder fest, dass unsere Kinder für ihren Schulweg mehrheitlich den öffentlichen Bus oder das Fahrrad benutzen und zum Teil sogar mit dem Elektrowagen transportiert werden. Wir alle, auch die Erwachsenen, sind in dieser Hinsicht bequem geworden.

«Z Füess ga ischt gsund»?

Warum wollen wir dieses Schuljahr nicht unter das Motto stellen: «Z Füess ga ischt gsund»?

Einer unserer Versicherer hat uns hierfür auf Anfrage gratis Pedometer zur Verfügung gestellt. Diese sogenannten Schrittzähler werden zu gegebener Zeit innerhalb einzelner Klassen verteilt, damit unser Motto zusätzlich unterstützt werden kann.

Also, animieren wir doch unsere Kinder dazu, auf den Bus oder auch das Fahrrad zu verzichten und den Schulweg zu Fuss anzutreten. Die Gesundheit wird es uns verdanken.

Voranzeige:

Im Monat Dezember laden die Kinder und die Lehrpersonen die Bevölkerung allabendlich zu einer kleinen Adventsveranstaltung beim Museum ein.

Beginn einer neuen Beschneigungsära

«IDE SNOWMAKER» – ERSTER KOMMERZIELLER EINSATZ ANFANG OKTOBER 2009

ZB Zum Wohl des Zermatter Schneesporturlaubers hat die Zermatt Bergbahnen AG die weltweit erste Schneemaschine gekauft, die temperaturunabhängig Schnee produzieren kann. Hergestellt wurde die Maschine in Israel. Ursprünglich wurden diese Maschinen entwickelt zur Meerwasserentsalzung und Kühlung der Goldminen in Südafrika. Mehrere hundert davon sind für diesen Einsatz seit vielen Jahren in Betrieb.

Erstmals für Beschneieung im Einsatz

Erstmals wird eine solche Maschine für die Beschneieung einer Piste eingesetzt. Mitte Oktober müssen jeweils die Anlagen «Gobba di Rollin» und «Grenzlift» eingestellt, die Gehänge entfernt und das Seil entspannt werden, um für die Winterstürme gerüstet zu sein. Bisher mussten die Skifahrer dann das Verbindungsstück Theodulgletscher–Trockener Steg zu Fuss zurücklegen. Nun wird diese Piste auf den Zeitpunkt, wo obige Lifte eingestellt werden, beschneit, und die Skifahrer können bis zum Trockenen Steg zurückfahren. Produziert werden ohne irgendwelche Zusätze ca. 1000 m³ Schnee pro Tag. Wenn diese Pistenverbindung offen ist, kann, sofern genügend Schnee auf dem Gletscher liegt, auch die Furggsattel-Gletscherbahn den Betrieb aufnehmen.

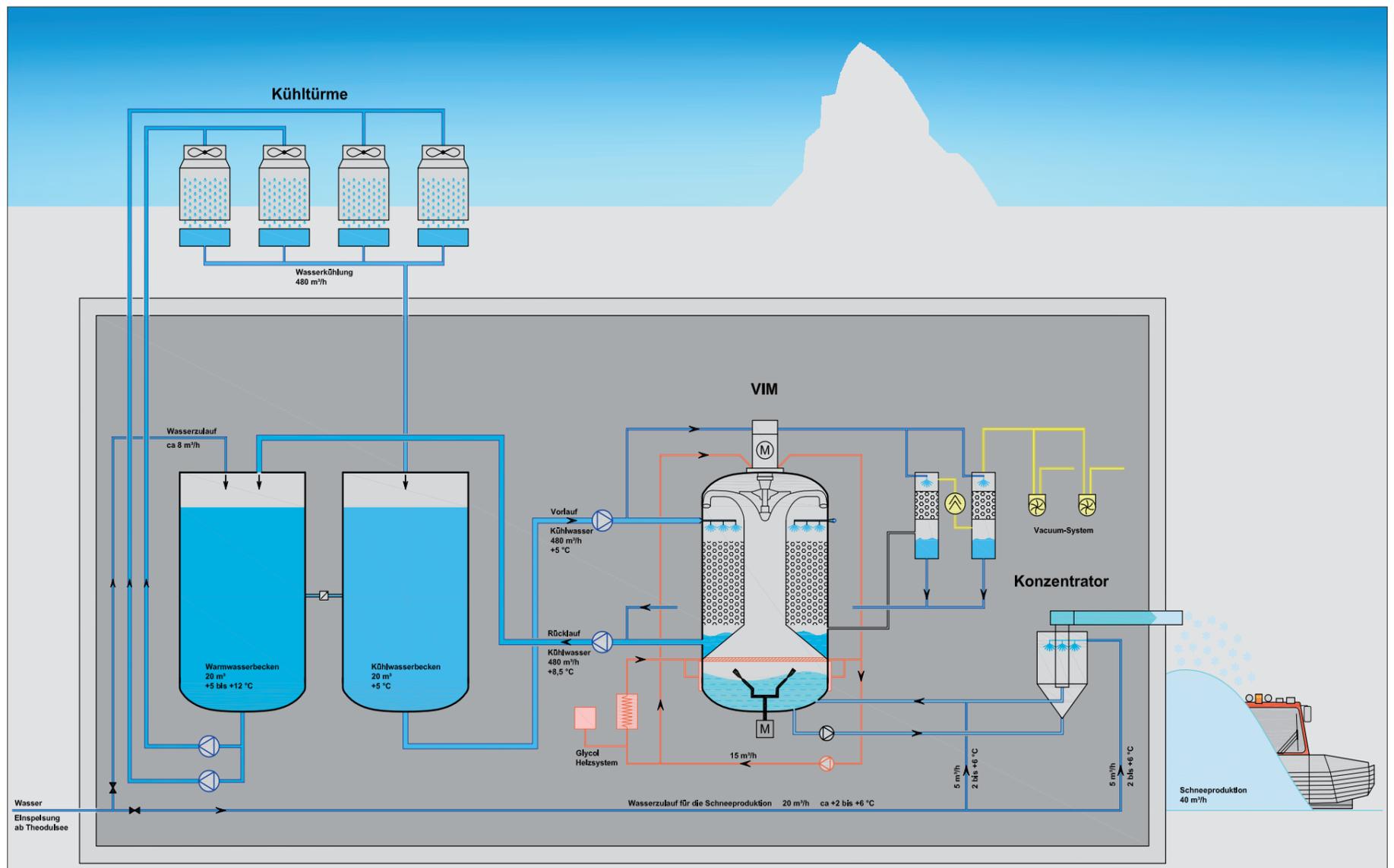
Schnee durch Vakuum

Dass Schnee nicht zwingend nur mit «Winter und Bergen» in Verbindung gebracht wird, sondern überall vorkommen kann, wo die physikalischen Parameter passen (unabhängig davon, ob diese aufgrund der natürlichen Voraussetzungen vorhanden sind oder mit technischen Mitteln erzeugt werden) – diese Erkenntnis stammt aus einer Quelle, die für den alpinen Raum vorerst als exotisch galt. Die Technologie basiert auf dem physikalischen Prinzip, wonach Wasser, das im Vakuum eingebracht wird, sofort zu einem gewissen Teil verdunstet – ohne dafür Siede-Temperaturen zu benötigen. Aber die Verdunstungsenergie als solche muss trotzdem von irgendwoher kommen. In diesem Fall entnimmt der verdunstende Teil des Wassers diese Energie dem übriggebliebenen anderen Wasseranteil, worauf dieser stark abkühlt und dadurch kristallisiert. Dieses kristallisierte Wasser ist dann Schnee, analog Frühlingschnee, der dann zur Präparation der Pisten dient.

hängig davon, ob diese aufgrund der natürlichen Voraussetzungen vorhanden sind oder mit technischen Mitteln erzeugt werden) – diese Erkenntnis stammt aus einer Quelle, die für den alpinen Raum vorerst als exotisch galt. Die Technologie basiert auf dem physikalischen Prinzip, wonach Wasser, das im Vakuum eingebracht wird, sofort zu einem gewissen Teil verdunstet – ohne dafür Siede-Temperaturen zu benötigen. Aber die Verdunstungsenergie als solche muss trotzdem von irgendwoher kommen. In diesem Fall entnimmt der verdunstende Teil des Wassers diese Energie dem übriggebliebenen anderen Wasseranteil, worauf dieser stark abkühlt und dadurch kristallisiert. Dieses kristallisierte Wasser ist dann Schnee, analog Frühlingschnee, der dann zur Präparation der Pisten dient.

Schnee ab Anfang Oktober

Mit dem Snowmaker kann Schnee produziert werden, je nachdem wie dieser ausgelegt ist, d.h. bis zu Aussentemperaturen von +30 °C und mehr. Im Sommer Schnee zu produzieren, ist nicht unser Ziel, denn dieser würde laufend wieder wegschmelzen. Unser Snowmaker ist so ausgelegt, dass ab Anfang Oktober Schnee produziert und verteilt werden kann. Ab diesem Zeitpunkt ist es sinnvoll, denn die Temperaturen sind auf 3000 m ü.M. bereits recht kühl und der Schnee schmilzt kaum mehr weg, sodass die Rückfahrt über dieses Pistenstück qualitativ auch gewährleistet ist.



111 Jahre Gornergrat Bahn – erfolgreiches Jubiläum

GEBURTSTAGSSTÄNDCHEN VON 366 ALPHORNBLÄSERN.



In verschiedenen Formationen gaben die Alphornbläser Konzerte.

GB Am 20. August 1898, vor 111 Jahren, nahm die Gornergrat Bahn ihren Betrieb als erste elektrische Zahnradbahn der Schweiz und als zweite der Welt auf. Sie war zugleich die erste Bergbahn Europas, die Gäste auf über 3000 m ü. M. beförderte.

Weltrekord-Alphornkonzert

Anlässlich ihres Jubiläums organisierte die Gornergrat Bahn diverse Aktivitäten, darunter ein Alphornkonzert auf dem Gornergrat. 111 Jahre nach der Eröffnung, um genau 11.11 Uhr, wurde das grösste Gemeinschaftskonzert mit Alphornbläsern aus der ganzen Schweiz eröffnet. Dabei wurde auch das Stück «Vom Gornergrat» von Gilbert Kolly welturaufgeführt. Ursprünglich war ein Konzert mit 111 Teilnehmern geplant. Durch das riesige Interesse der Alphornbläser stieg die Zahl der Anmeldungen auf 366, was die Verantwortlichen der Bahn veranlasste, die Veranstaltung beim Guinness-Buch der Rekorde anzumelden. Nach dem Konzert unterhalb des 3100 Kulmhotel Gornergrat verteilten sich die Alphornbläser auf die Stationen Gornergrat, Riffelberg und Riffelalp, wo sie in kleinen und grossen

Formationen weitere Konzerte gaben. Ein zweites Gesamtkonzert fand um 16.11 Uhr auf dem Bahnhofplatz in Zermatt statt. Die Alphornbläser reisten aus allen Regionen und Kantonen der Schweiz und teilweise sogar aus dem Ausland an, viele nutzten die Gelegenheit zu einem verlängerten Wochenende in Zermatt.

Wolli und Schultreisen

Um 14.00 Uhr fand vor dem Hotel Riffelberg die Buchvernissage «Wolli im Winterland» von Autor Dan Daniell statt, umrahmt von Alphornklängen. Von Mai bis Oktober offerierte die Gornergrat Bahn den Oberwalliser Schulen zudem ein attraktives Angebot für Schultreisen: Bisher haben 486 Schüler/innen das Angebot «Schulen auf den Gornergrat» für CHF 30.– ab irgendeinem Bahnhof MGB genutzt. Das 3100 Kulmhotel Gornergrat offerierte allen Schülern eine Glace.

Medialer Erfolg

Rund 80 Zeitungen in der Schweiz berichteten mit Bild über das Konzert. Die Gesamtauflage der Printmedien liegt

bei über drei Millionen Exemplaren und rund fünf Millionen Lesern. Zusätzlich integrierten über 50 Onlinedienste das Jubiläum auf ihren Webseiten und mehrere Fernseh- und Radiostationen strahlten Beiträge aus. Auch ausländische Medien wie Alpin (DE) oder die «Gazet van Antwerpen» druckten Berichte über das Jubiläum.

Positive Reaktionen der Alphornbläser

Die Organisatoren erhielten zahlreiche positive Schreiben zum Jubiläumsanlass. Einige Beispiele:

«Für den sehr schönen Tag, 20. August 2009, möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Sehr lobenswert für uns war die gute Organisation, ging doch alles ohne Panne über die Bühne. Dieser Tag wird uns sicher noch lange in Erinnerung bleiben. Ein Kompliment an alle Beteiligten, welche dazu beigetragen haben.» *Alphorngruppe Wiggertal*

«Es war simply unvergesslich. Das Wetter, die Stimmung, alles stimmte und sogar mein Freund Gilbert war überrascht, wie gut gespielt wurde. Meine Frau hat mit der Kamera Fotos und Videos aufgenommen, aber wie Sie selber wissen, ist die Tonqualität bescheiden. Glücklicherweise fand ich die Reportage der Tagesschau mit tollem Ton und tollen Bildern. Sogar meine Freunde in Guatemala sahen den Anlass auf CNN und haben mich angerufen. Vielleicht war ich der Teilnehmer, der am weitesten angereist war (aus Guatemala), und benutzte die Gelegenheit, mit meiner Frau Vreni und einem befreundeten Ehepaar aus Bern gleich zwei Nächte vor dem Anlass im Hotel Riffelberg zu buchen. Es wurde eine unvergessliche Zeit und es erfüllt mich mit Freude und Ehre, dass ich dabei sein durfte.»

Werner Rüesch, Guatemala

«Nach einem gemütlichen Aufenthalt in Zermatt möchte ich es nicht unterlassen, mich von ganzem Herzen für den wunderschönen Tag auf dem Gornergrat zu bedanken. Mir fehlen die richtigen Worte, um Ihnen zu beschreiben, was ich in dieser herrlichen Bergwelt empfunden habe. Es war einfach überwältigend. Dazu kam das Drumherum, angefangen bei der gespendeten Reise, der Verpflegung, dem Geschenk, der perfekten Organisation, dem freundlichen Bahnpersonal, einfach einmalig. Das ist ein Erlebnis, das in meinen Erinnerungen wach bleiben wird. Tausend Dank.»

Lydia Wernli, Brugg

Die Gornergrat Bahn dankt allen, die den Jubiläumsanlass in irgendeiner Form unterstützt haben.



Totalsanierung Restaurant Trockener Steg

UMBAU TROCKENER STEG IN DER HEISSEN PHASE

BC Der Umbau des Restaurants Trockener Steg kommt planmässig voran und geht nun in die heisse Phase. Bevor in ein paar Wochen am 1. November 2009 das neue Restaurant unter dem Namen «Ice – Buffet/Bar/Pizzeria» eröffnet wird, müssen noch unzählige Arbeiten erledigt werden.

Die Bauarbeiten liegen im straffen Bauplan und kommen gut voran. Im Moment wird

der Innenausbau mit Hochdruck ausgeführt. Die ganzen Gerätschaften für die Haustechnik, Küche und sanitären Anlagen werden installiert. Schreiner und Maler geben dem gemütlichen Gästeteil den letzten Schliff, weiter werden die tonnenschweren Rolltreppen für den komfortablen Zugang installiert und getestet. Die folgenden, aktuellen Bilder geben einen Einblick in die Umbauphase auf dem Trockenen Steg.



Blick in den zukünftigen Freeflow-Bereich.



Die weissen Blachen bedecken die Rolltreppen des neuen Eingangsbereichs.



Moderne und helle WC-Anlagen.



Die attraktive Verkleidung des Liftschachts passt optisch nahtlos ins Konzept.



Freundlich und grosszügig – Flur im Gästebereich Buffet und Bar.



Der neue Terrasseneingang ist mit einem Windschutz ausgestattet.

Blumige Aussichten

Warum kommen Leute nach Zermatt?

Ist es das Matterhorn? Sind es die tollen Pisten? Sind es die gemütlichen Bergrestaurants? Die freundlichen Gastgeber oder wohl doch eher das autofreie Dorf? Als Vermarkter der Destination Zermatt-Matterhorn beschäftigen wir uns immer wieder mit der Frage, was denn die Gründe für das weltweite Interesse an unserem Ort sind. Eine klare Antwort zu geben, ist fast nicht möglich, denn die Motive für einen Besuch sind so vielseitig wie die Anzahl der Gäste selber. Wir stellen aber fest, dass bei praktisch allen Leuten immer das Angebot oder eben die Qualität dieses Angebotes entscheidend für den Besuch ist – abgesehen natürlich vom Matterhorn, welches ohne unser Zutun nun einfach mal hier steht. Als weiterer wichtiger Grund für einen Besuchsentscheid werden immer wieder die klassischen Klischees angeführt: das kleine Schweizer Alpendorf, umgeben von hohen Bergen. Auch wenn Zermatt dies vielleicht in einigen Punkten nicht mehr ist, so sieht uns eine Vielzahl der Gäste immer noch so oder will es so sehen. Dazu gehören auch die weisse Kirche in der Dorfmitte, die volkstümlichen Strassenmusikanten und der Geissenkehr. Letzterer wurde unlängst von einem berühmten Mitbewohner im Lokalfernsehen als altmodisch und kitschig betitelt, ja sogar als kontraproduktiv in der Akquisition eines intellektuellen Publikums bezeichnet. Im Gegenteil, ich sage Ihnen: gerade dieses Zurschaustellen und das Bekennen zu diesen historischen Bräuchen machen den Unterschied zu manch einem

Retortenort aus und geben uns die Glaubwürdigkeit, authentisch zu sein. Die meisten Leute leben heute in urbanen Verhältnissen, umgeben von künstlicher Unterhaltung und moderner Kultur. Da kann mir keiner erzählen, dass nicht auch dem Werber, der Frau Doktor oder dem Galerie-Besitzer das Herz höherschlägt, wenn er morgens auf dem Weg zur Bergbahn dem Gebimmel unserer Ziegen begegnet, begleitet von den in Edelweisshemden gekleideten Hirtenbuben und -mädchen. Genau gleich verhält es sich mit dem Blumenschmuck – es gehört nun einfach mal zu einem Chalet in den Bergen, dass auf den Balkonen ein Blumenbeet gepflanzt wird. Haben Sie sich schon mal dessen gedacht, mit welcher Hingabe die meisten der Haus- und Hotelbesitzer sich um ihren Blumenschmuck kümmern? Das ist Produktpflege, das ist Gastfreundschaft, das ist Schweiz pur – das ist echt. Und genau das macht es eben auch aus, dass sich die Leute eben wohlfühlen in unserem Dorf. Ein grosses Dankeschön an die vielen Balkongärtner, die mithelfen, dass unser Dorf im Sommer eben ein den Klischees entsprechendes Schweizer Bergdorf ist, und uns nebst einem tollen Angebot auch das dazugehörige Image liefern.

Herzlichst, Ihr Daniel Luggen



Zermatt unplugged in den Startlöchern

SEASON-END-EVENT ETABLIERT SICH.

ZI Zermatt unplugged, Europas grösstes Festival für akustische Pop- und Rockmusik, findet wieder statt, und zwar vom 13. bis zum 17. April 2010, einen Tag länger als die zweite Auflage im Jahr 2008.

Der Veranstalter «Tom Talent» hat mit Zermatt Tourismus einen 3-Jahres-Vertrag abgeschlossen, um das aussergewöhnliche Season-End-Event auf Sicht zu etablieren. So konnten bereits die Daten für 2011 und 2012 festgelegt werden. Ziel ist es, dass Zermatt unplugged über neun Tage, an zwei verlängerten Wochenenden, ein spannendes Musikprogramm bietet. Beste Voraussetzungen dazu sind gegeben: durch den atmosphärisch einzigartigen Ort Zermatt sowie die Positionierung als rein akustisches Pop- und Rockfestival. «Für die Gewinnung von Künstlern und die kommunikative Positionierung sind dies wichtige Alleinstellungsmerkmale», erklärt Thomas Sterchi, Geschäftsführer von «Tom Talent» und Initiator des Festivals.

Bedeutender Werbeträger

Nicht nur er und Zermatt Tourismus stehen hinter dem Festival: Um die Interessen vor Ort zu vertreten, sei geplant, so Sterchi, einen Beirat aus Vertretern aller wichtigen Zermatter Institutionen zu gründen. Sie erhielten das Recht, Einblick in die Rechnungen zu nehmen. Das Patronat wird 2010 wiederum aus Anni-Frid Prinzessin Reuss, bekannter als Frida, eine der zwei unvergesslichen Stimmen der schwedischen Popband «ABBA» – sowie Jon Lord, ehemaliger Keyboarder der Band «Deep Purple», zusammengesetzt. Des Weiteren unterstützen Claude Nobs (Gründer des Montreux Jazz Festivals), Urs Leierer (Grün-

der und Inhaber des Blueballs Festivals Luzern), sowie Dieter Meier von der Band «Yello» das Zermatt unplugged, das nicht nur den Eventkalender bereichert, sondern ein bedeutender Werbeträger für die Destination Zermatt-Matterhorn ist. 2008 wurden CHF 800 000 in Werbeleistungen investiert. Insgesamt investierte «Tom Talent» in die ersten zwei Ausgaben des Festivals CHF 1,2 Millionen. Zermatt Tourismus unterstützt das Event mit CHF 300 000. Für 2010 haben die Hauptmedienpartner SF1 und Radio DRS3 bereits zugesagt.

Zwei Hauptbühnen und aussergewöhnliche Locations

Ausgetragen wird Zermatt unplugged auf zwei Hauptbühnen: der Zeltbühne im Dorf mit voraussichtlich ca. 1800 Sitzplätzen sowie dem «Vernissage» mit ca. 600 Stehplätzen. Man kann gespannt sein, welche Acts dort stattfinden werden. Der Veranstalter rechnet damit, dass auf Saisonbeginn bereits mit dem Vorverkauf der ersten drei bis vier Konzerte begonnen werden kann. Für diverse weitere kleinere Nebenveranstaltungen ist man noch auf der Suche nach spannenden Locations. Eine weitere Idee sei, so der Veranstalter, den Gletscherpalast als Aufführungsort einzubeziehen. Überhaupt die Zusammenarbeit: In den nächsten Wochen werden Hoteliers und Gewerbetreibende mit Zusammenarbeitsvorschlägen kontaktiert. Die «Köpfe» vor Ort sind Marco Godat (Produktion, Infrastruktur) und Eva Jenni (Hospitality, Ticketing, Marketing), Kontakt: Zermatt unplugged, Bahnhofstr. 84, 3920 Zermatt, eva@vernissage-zermatt.ch. Zum erweiterten OK gehören Anna Julen, Manfred Julen, Daniel Lauber jun., Mario Noti, Andreas Gartmann.



Stars von internationalem Format: Alanis Morissette im Jahr 2008.

Foto: Charles Seiler



Foto: Marc Kronig

Zermatt unplugged findet auf den zwei Hauptbühnen im Zelt und im «Vernissage» statt. Für kleinere Nebenveranstaltungen werden noch interessante Locations gesucht.

Zusammenfassung Deutsch

EG Am 29. November 2009 findet die Referendumsabstimmung über das neue Tourismusgesetz statt. Gemeinderat, Burgerrat, Hotelierverein und die Delegierten von Zermatt Tourismus stellen sich geschlossen hinter das neue Gesetz. Sie empfehlen den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern am 29. November 2009 das neue Tourismusgesetz zu unterstützen.

ZB Zum Wohl der Zermatter Schneesporturlauber haben die Zermatt Bergbahnen AG die weltweit erste Schneemaschine gekauft, die temperaturunabhängig Schnee produzieren kann. Die in Israel hergestellte Maschine wurde ursprünglich entwickelt zur Meerwasserentsalzung und Kühlung der Goldminen in Südafrika. Eine solche Maschine wird erstmals für die Beschneigung einer Piste eingesetzt.

GB Anlässlich des 111-Jahr-Jubiläums organisierte die Gornergrat Bahn diverse Aktivitäten, darunter ein Alphornkonzert auf dem Gornergrat. 111 Jahre nach der Eröffnung, um genau 11.11 Uhr, wurde das grösste Gemeinschaftskonzert mit Alphornbläsern aus der ganzen Schweiz eröffnet. 366 Alphornbläser haben sich für den Anlass angemeldet. Die Veranstaltung wurde beim Guinness-Buch der Rekorde angemeldet.

ZI Vom 13. bis zum 17. April findet die 3. Auflage von Zermatt unplugged statt. Es handelt sich um das grösste Festival für akustische Pop- und Rockmusik in Europa.

Sommario Italiano

EG Il 29 novembre 2009 ha luogo la votazione sul referendum contro la nuova legge sul turismo. Il consiglio comunale, l'assemblea dei cittadini, l'associazione albergatori e i delegati di Zermatt Turismo appoggiano unanimi la nuova legge. Essi consigliano alle cittadine e ai cittadini di sostenere la nuova legge sul turismo nella votazione del 29 novembre 2009.

ZB Per il bene dei turisti amanti degli sport invernali, la Zermatt Bergbahnen AG ha acquistato il primo generatore di neve capace di produrre neve indipendentemente dalla temperatura. La macchina fabbricata in Israele originariamente fu sviluppata per la dissalazione dell'acqua marina e per il raffreddamento delle miniere d'oro in Sudafrica. Una macchina di questo tipo viene impiegata per la prima volta per l'innevamento di una pista.

GB In occasione del suo 111° anniversario, la Gornergrat Bahn ha organizzato diverse attività, tra queste anche un concerto di corno delle alpi sul Gornergrat. 111 anni dopo l'inaugurazione, esattamente alle 11.11, è stato inaugurato, con i suonatori del corno delle alpi, il più grande concerto collettivo di tutta la Svizzera. A questo evento si sono iscritti 366 suonatori del corno delle alpi. La manifestazione è stata annunciata al Guinness dei primati.

ZI Dal 13 al 17 aprile si svolge la 3a edizione di Zermatt unplugged. Si tratta del più grande festival dedicato alla musica acustica pop e rock in Europa.

English Summary

EG The referendum vote on the new Tourism Act will be held on 29 November 2009. District Council, Citizens Council, the Hoteliers Association and the delegates from Zermatt Tourism are all firmly behind the new legislation. Their recommendation to the voters is to support the new tourism legislation on 29 November 2009.

ZB For the benefit of holidaymakers who pursue snow sports in Zermatt, Zermatt Bergbahnen AG has purchased the world's first snow machine that can create snow irrespective of the temperature. The machine, manufactured in Israel, was originally developed for seawater desalination and as a cooling system for the goldmines in South Africa. This is the first time that such of machine is being used to create snow for the slopes.

GB In celebration of the 111th anniversary the Gornergrat Bahn organised a range of activities which included an alpine horn concert on the Gornergrat. 111 years after it was officially opened, the biggest combined concert of alpine horn blowers from all over Switzerland began at precisely 11.11 hrs. 366 alpine horn blowers applied to take part in the event which was registered with the Guinness Book of Records.

ZI Zermatt unplugged will be staged for the 3rd time from 13 to 17 April. This is the largest festival for acoustic pop and rock music in Europe

Resumo Português

EG No dia 29 de Novembro de 2009 realiza-se o referendo à nova lei sobre o turismo. A Junta da Freguesia, o Conselho de Cidadãos, a Associação de Hoteleiros e os Delegados da Zermatt Tourismus estão unidos em defesa da nova lei e aconselham os(as) eleitores(as) a apoiar a nova lei sobre o turismo no dia 29 de Novembro de 2009.

ZB No interesse dos turistas amantes de desportos de neve em Zermatt, a empresa Zermatt Bergbahnen AG comprou a primeira máquina de neve em todo o mundo capaz de produzir neve independentemente da temperatura. A máquina produzida em Israel foi originalmente desenvolvida para a dessalinização da água do mar e para a climatização das minas de ouro na África do Sul. É a primeira vez que uma máquina desta natureza é utilizada para a projecção de neve em pistas.

GB Por ocasião do 111.º aniversário, a Gornergrat Bahn organizou diversas actividades, entre as quais um concerto de trompas alpinas no Gornergrat. Decorridos 111 anos após a inauguração e às 11h11 em ponto, deu-se início ao maior concerto conjunto de tocadores de trompa alpina vindos de toda a Suíça. 366 tocadores de trompa alpina confirmaram a sua participação no evento. O evento foi proposto para inscrição no livro Guinness dos Recordes.

ZI Entre 13 e 17 de Abril realiza-se a 3.ª edição de Zermatt unplugged. Trata-se do maior festival de música Pop e Rock acústica da Europa.

Resumé Français

EG Le 29 novembre 2009 aura lieu la votation référendaire au sujet de la nouvelle loi sur le tourisme. Le conseil communal, l'assemblée bourgeoise, la société des hôteliers et les délégués de Zermatt Tourisme se prononcent résolument en faveur de la nouvelle loi. Ils recommandent aux électrices et aux électeurs de soutenir la nouvelle loi sur le tourisme le 29 novembre prochain.

ZB Pour le bonheur des vacanciers adeptes des sports de neige, la Zermatt Bergbahnen AG s'est procuré la toute première machine – au niveau mondial – capable de produire de la neige indépendamment de la température ambiante. L'engin, fabriqué en Israël, a été conçu à l'origine pour la désalinisation de l'eau de mer et le rafraîchissement des mines d'or en Afrique du sud. C'est la première fois qu'une telle machine est utilisée pour enneiger des pistes.

GB Pour célébrer son 111^e anniversaire, le Gornergrat Bahn a organisé diverses manifestations dont un concert de cors des Alpes sur le Gornergrat. Ainsi donc, 111 ans après l'inauguration et à exactement 11 heures 11, a commencé le concert du plus grand ensemble de cors des Alpes de l'histoire, avec 366 exécutants en provenance de toutes les régions de Suisse. L'événement a été annoncé pour homologation au Guinness Book des Records.

ZI Du 13 au 17 avril aura lieu la 3^e édition du festival Zermatt Unplugged. Il s'agit du plus grand festival d'Europe promouvant l'authenticité acoustique de la musique pop et rock.

Sastav Prevod Serbokroatisch

EG Dana 29. novembra 2009.g. održava se referendum glasanjem o novom Zakonu o turizmu (Tourismusgesetz). Vijeće opštine, vijeće građana, društvo hotelijera i delegati organizacije Zermatt Tourismus stoje složno iza no-vog zakona. Oni preporučuju građankama i građanima koji imaju pravo glasanja da 29. novembra 2009.g. podržavaju novi Zakon o turizmu.

ZB Za dobrobit turista na zimskom godišnjem odmoru u Zermattu društvo Zermatt Bergbahnen AG je kupilo prvu mašinu za proizvodnju vještačkog snijega širom svijeta, koja može proizvoditi snijeg nezavisno od temperature. Mašina, koja je proizvedena u Izraelu, prvobitno je koncipirana za odsoljavanje morske vode i hlađenje u rudnicima zlata u Južnoj Africi. Takva mašina će biti prvi put upotrebljena za prekrivanje piste vještačkim snijegom.

GB Povodom 111-godišnjeg jubileja Gornergrat Bahn je organizovala različite aktivnosti, između ostalog koncert alpskih rogova na Gornergrat-u. 111 godina poslije otvaranja, tačno u 11.11 sati otvoren je najveći zajednički koncert duvača alpskog roga u čitavoj Švicarskoj. 366 duvača alpskog roga se prijavilo tim povodom. Priredba je prijavljena Guinness-ovoj knjizi rekorda.

ZI Od 13. do 17. aprila održava se po 3. put festival Zermatt unplugged. Radi se o najvećem festivalu za akustičnu pop i rok-muziku Evrope.